S., [2] Bl. : Note.

1063.

ÆTERNITATIS COGITATIO.

Christ-Nutzliche Betrachtung vnnd Nachsinnung der Seeligen Ewigkeit:

Bey Hoch- vnd Wolansehnlicher sehr Volckreicher Leichbestattung

Deß Weyland Wol-Edel/Gestreng/Vest vnd Hochweisen/ Herrn

Johann Maximilians

zum Jungen/

Gewesenen Schöpfen vnd deß Raths/ auch ältern Scholarchen allhier/ Seeligen Andenckens/

Welcher in diesem 1649. Jahr Mitwochs den 6. Junii A. C. ein wenig vor 12. Vhrn vmb Mittag/ im HErrn seeliglich entschlaffen/ vnd darauff Sambstags den 9. desselben Monats Christlöblichem Gebrauch nach/ mit grossem Trauren bey S. Catharinen zur Erden bestattet vnd in sein Ruhkämmerlein ist geleget worden.

Abgehandlet vnd auff Begehren zum Truck verfertiget

Durch

Johann Conrad Mohrn/ der Teutschen vnd Frantzösischen Kirchen Evangelischen Predigern in Franckfurt.

Lact. l. 7. Inst. Divin. c. 9. pag. 291. Ed. Bas.

Morte susceptâ, quod ulterius bonum sperari potest, nisi ÆTERNITAS?

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ in Wolffgang Hoffmanns Buchtruckerey: Im Jahr 1649.

STAATS- U. STADTBIBLIOTHEK
AUGSBURG

Vorbereitung.

DJe Gnade / Friede vnd Barmhertzigkeit Gottes deß Vatters vnd seines eingebohrnen vielgeliebten Sohns vnsers Herren vnd Heilandes JEsu CHristi / zusambt der trostreichen Gemeinschafft Gottes deß heiligen Geistes / sey mit vns armen sündhafftigen Menschen jetzt vnd zu allen Zeiten / Amen.

Geliebte vnd Andächtige in Christo JEsu vnserm HErrn / Wann ich den hochschmertzlichen Trauerstand zu Gemüth ziehe / darinnen der allerhöchste GOtt / nach seinem allein weisen / vns Menschen aber vnerforschlichen Rath vnd Willen / durch den wolseligen / doch hiesiger *Republic*, Kirchen / Schulen / auch gantzer Stadt vnd Gemeine allzufrühzeitigen Hintritt deß Weiland Wol-Edel / Gestreng / Vest vnd Hochweisen Herrn Johann Maximilians zum Jungen / gewesenen Schöpfen vnd deß Raths / auch ältern Scholar-

Ex. 1. Generale ex Iob. c. 7. 20, 21.

1065.

chen allhier/seligen Andenckens/vns gesetzet hat/so kan ich nicht vmbgehen/die klägliche Rede deß geängstigten vnd übelgeplagten Hiobs bey dem Eingang dieser Trauer-Predigt einzuführē/als welcher cap. 7. seines Buchs also spricht: **Habe ich gesündiget/was soll ich dir thun/O du Menschenhüter? Warumb machest du mich/daß ich auff dich stosse vnd bin mir selbst eine Last? vnd warumb vergibest du mir meine Missethat nicht/vnd nimbst nicht weg meine Sünde?** Dann betrachte ich dieselbige *tanquam verba querulantis*, als eine wehmütige Klagrede/so ist dem angefochtenen Hiob gleichsam zu muthe/als gebe GOtt gar genaue Achtung auff sein Thun/er sey ein strenger Auffmercker vnd Richter aller seiner Werck/Wort vnd Gedancken (das heisset allhier Menschenhüter/) vnd dieweil er nicht alles so eben bey jhm findet/sondern es lauffen Sünden vnd Fehler mit vnter/so gewinne es das Ansehen/als wolle er jhn verwerffen vnd alle Pfeile seines Grimmes auff jhn zuschiessen/ja er/Hiob/sitze GOtt eben an der Anrichten/darumb gehe alles über jhn/vnd wann ein Creutz vom Himmel fiele/müste es jhn treffen/so gar/daß er jhm allenthalben in seine strenge Hände lauffen müsse/vnd deßwegen sey er auch deß Lebens gantz überdrüssig/wie einer schweren Last/oder aber Gott müsse jhm einmahl seine Gnaden-Thür wieder auffschliessen vnd seine Sünde vnd Missethat wegnehmen. Auff gleichen Schlag/vnd dieweil das Sündenwesen sich nur allzuviel bey vns mercken vnnd finden läst/welches der grosse Menschenhüter vnd scharffe Auffmercker im Himmel gar wol sihet/mercket vnd in sein grosses Gerichts-Buch auffzeichnet/derentwegen auch sich zum Stein deß anstossens wider vns gesetzet hat/daß wir seinen Zorn vnd

Grimm

1. *Querulantis.* *L. Osiand. in Bibl. Maj. A. Os. in Glos.* Sächs. Bibelw. in Hiob Cap. 7. *Clamor est conquerulus objurgationisq; plenus, Iac. Ianson. in h. l.*

Grim̃ sehr hart empfinden vnd manchen starcken Stoß empfangen / sintemahl innerhalb zweyen Jahren vnd etwas weniges darüber 5. schmertzliche Stöß wieder hiesiges Statt-Regiment gegangen sind / vnd ist dardurch zweymahl das Haupt desselbigen / dreymahl aber der Schöpffenstuhl getroffen worden/so haben wir je billiche vnd erhebliche Vrsach mit Hiob zu wehklagen vnd zu sagen: Haben wir gesündiget/ was sollen wir dir thun / vnd wormit sollen wir dich versöhnen / O du Menschenhüter! warumb machest du/ daß wir auff dich stossen vnd sehr übel anlauffen / auch vns selbsten eine schwere Last seyn müssen? warumb vergibest du vns vnsere Missethat nicht vnd nimbst nicht weg vnsere Sünde / dardurch wir solche Stöß verdienet haben?

Sehen wir dann gemeldte Wort an *tanquam verba deprecantis*, als eine bewegliche Abbitte/so will er/daß Gott der HErr jhme seine Sünden verzeihē/vnd die verdiente Straffe von jhm gnädiglich wegnehmen wolle. *Hoc enim dicit Iob ingemiscendo, quòd ita sunt, non justitiam arguit, sed misericordiam quærit*, sagt die *Gloss. Ord.* Das ist: Hiob sagt solches mit seufftzendem Hertzen/daß deme also sey / nemlich er habe gesündiget vnd GOttes Zorn wider jhn erreget/ straffet deßwegen nicht seine Gerechtigkeit / sondern sucht allein Gnade vnd Barmhertzigkeit/daß GOtt seiner schonen vnd jhn widerumb erquicken wolle. Zu solchem Ende führet er zwey Argumenten vnd Gründe ein: Den ersten nimbt er *ab impotentia satisfaciendi*, von der Vnvermöglichkeit genug zu thun. Was soll ich dir thun/ spricht er/ O du Menschenhüter/was soll ich thun vnd vornehmen/ daß ich meiner Sünden loß werde / ich befinde bey mir vnd in meinen Kräfften nicht solches zu Werck zu richten. *Quia omnis virtus hominis ad culpam abluendam infirma est*: Dieweil

2. *Deprecantis.* Ob

Gloss. Ord. Thom. de Aq. in Iob. cap. 7. Tremell. & Iun. h. l. Ch. Schultet, conc. 56.

Impotentiã 1. Satisfaciendi.

Gl. h. l.

1067.

weil alle Krafft deß Menschen zu schwach ist die Sünde abzuwaschen/ sagt abermals die *Glos. Ord.* Oder/ wie es *Thom. de Aquino* außspricht: *Homo nihil dignum potest facere propriis viribus ad recompensandam offensam, contra Deum commissam*: Der Mensch/ sagt er/ kan auß eigenen Kräfften nichts tüchtiges thun/ die Sünde/ so wieder GOtt begangen worden/ zu vergelten. Den andern Grund nimbt er *ab impotentia perseverandi*, von der Vnvermöglichkeit beständig zu bleiben/ sagende: Du machest/ daß ich auff dich stosse/ du hast mir die Gnade nicht gegeben/ daß ich gantz ohne Sünde lebe/ im Guten beständig bleibe/ vnd dir durch mißhandeln nicht zuwider seye/ sondern hierinnen bin ich mir selbsten eine schwere Last/ vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für meinen Sünden. Darumb hast du abermahl Vrsach meiner zu schonen/ ja deßwegen bitte ich/ daß du mir die Missethat vergeben/ vnd meine Sünden/ durch das Lamb/ welches die Sünde der gantzen Welt trägt vnd wegnimbt/ wegnemen wollest. Eben dieses haben wir auch zu bitten. Wir können je die Sünde/ so wir begangen haben vnd noch täglich begehen/ auch dardurch die vorgemeldte harte Stösse wol verdienet vnd noch grössere zu fürchten haben/ nicht büssen/ noch vertilgen auß eigenen Kräfften: Soll aber die Straffe auffhören/ soll GOtt hinfüro vnser in Gnaden schonen/ so müssen wir jhn darumb ersuchen/ vmb Vergebung der Sünden bitten/ auch vmb das Wollen vnd Vollbringen deß Guten eyferig anhalten. Diesem nach vnd damit wir es auch bey gegenwärtigem Fall vnd darbey gebürendem Ehrendienst erlangen/ wollen wir vnsere Hertzen zu GOtt erheben vnd miteinander in inbrünstiger Andacht sprechen ein heiliges vnd glaubiges

Thom. Com. in Iob. c. 7.

2. Perseverandi.

Psal. 38. v. 4

Ioh. 1, 29.

Vatter vnser/ &c.

Leich-

1068.

Leich-Text/Syrach Cap. 7/40.

Was du thust / so bedencke das Ende / so wirst du nimmermehr Vbels thun.

GEliebte vnd Andächtige in Christo JEsu vnserm HErrn: Dieweil der hocherleuchte Apostel Paulus von wegen grosser Gefahr / Wiederwärtigkeit vnd Verfolgung den Tod allezeit vor Augen sahe / so gienge er auch stetigs mit Todes-Gedancken vmb / vnd dannenhero spricht er / 1. Cor. 15. *Quotidie morior*: Ich sterbe täglich. Wunder duncket es vns billich seyn / daß / nachdem der Tod dem Menschen durch sein blosses Andencken viel Schrecken / Furcht vnd Angst einjaget / der heilige Apostel sich dannoch mit Todes-Gedancken hat quälen mögen. Er ist je ein hocherleuchter Mann vnd ein Außerwehlter Rüstzeug GOttes gewesen / hat auch von demselben grosse Gnade empfangen vnnd seine Theology gar in dem dritten Himmel studiret / er wuste über das / daß dem Menschen gesetzet ist nur einmahl zu sterben. Noch dennoch spricht er: Ich sterbe täglich. Warumb er nun solcher Sprache vnd Reden sich gebrauche / deme müssen wir weiter nachsinnen. Vnd zwar so geschihet es

Ex. 1. Speciale ex 1. Cor. 15, 32.

D. Paulus quotidie moritur ob

Actor. 9, 15.

2. Cor. 12, 2.

Hebr. 9, 27.

I. *Ob Crucis continuationem*, von wegen deß jmmerwehrenden Tods der Trübsal / davon der H. Lehrer Augustinus eines Orts also schreibet: *Hæc mors eâ die accidit, qua factum*

1. Crucis continuationē. Aug. l. 9. in Genes. c. 10.

1069.

p.447.A.& c.32.p.476. D. Thom. 3. Ed.Baſ. Adde Aug. l.65.QQq. 32.T.4.pag. 489.A.

tum eſt, quod Deus vetuit. Das iſt: Dieſer Tod iſt deſſelbigen Tags geſchehen / vnd in die Welt kommen / an welchem geſchehen iſt / was Gott verbotten hatte. Vnd das verſtehen wir vornemlich von deß Todes Vorbotten vnd der Mühſeligkeit dieſes Lebens / dieweil ſie / nemlich Adam vnd Eva / deß Tages / da ſie von den Früchten deß verbottenen Baums gegeſſen / alſobald Froſt vnd Hitz / Hunger vnd Kummer / Elend vnd Jammer / angefangen haben zu leiden. Das iſt der Tod / davon Pharao zu Moſe ſagte: Bittet den HErrn euren GOtt / daß er doch nun dieſen Tod (er meinete die Plage der Hewſchrecken /) von mir nehme / 2. B Moſ. 10.

Ex.10.17. Luth.in Col. fol.363.

Alſo ſagt auch der Herr Lutherus recht vnd wol: *Quot membra in nobis ſunt, tot ſunt & mortes.* Das iſt: So viel Gliedsmaſſen der Menſch an ſich hat / ſo viel Tod / oder ſo viel Vorbotten deß Todes hat vnd findet er an ſich. Iſt doch an vns Menſchen anders nichts / dann der Tod / wie mancherley Tode haben wir doch an vnſerm Leibe / iſt doch kein Glied / es kan mit Kranckheit deß Leibs eingenommen werden / ja es gucket der Tod zu allen Gliedern herauß / *& nos in media vita ſumus morti ſubjecti*, auch mitten in dem Leben ſind wir dem Tod vnterworffen. Weil nun der Menſch in ſeinem gantzen Leben nichts als Widerwärtigkeit zu gewarten hat: Dañ es iſt ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menſchen Leben von Mutterleib an / biß ſie in die Erden begraben werden / die vnſer aller Mutter iſt. Da iſt jmmer Sorg / Furcht / Hoffnung vnd zuletzt der Tod: So wol bey dem / der in hohen Ehren ſitzet / als bey dem geringſten auff Erden: So wol bey dem / der Seyden vnd Crone trägt / als bey dem / der

einen

einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn/ Eyffer/ Widerwärtigkeit/ Vnfried vnd Todesgefahr/ Neyd vnd Zanck/ sagt der weise Lehrer Syrach Cap. 40. So müssen wir billich auch mit Paulo sprechen: Ich sterbe täglich. *Eccles. 40. 1, 2, 3, 4.*

Es geschiehet 2. *ob vitæ diminutionem*, von wegen deß täglichen Abnehmens am Leben/ davon der alte *Lactantius* recht sagt: *Sive vigilantes, sive dormientes, sive jacentes, sive ambulantes, sive volentes, sive nolentes, per momenta temporum quotidiè ad finem ducimur.* Das ist: Wir wachen oder schlaffen/ wir liegen oder gehen/ wir wollen oder wollen nicht/ so werden wir jedoch durch alle Augenblick der Zeit täglich zum Ende geführet. Ja der kluge Heyde Seneca hat es selbsten wol verstanden/ deßwegen schreibet er eines Orts davon also: *Quotidiè morimur: quotidiè enim demitur aliqua pars vitæ, & nunc quoq; cùm crescimus, vita decrescit, hunc ipsum, quem agimus, diem cum morte dividimus.* Täglich sterben wir/ spricht er/ dieweil täglich ein Stück deß Lebens hinweg genommen wird/ auch jetzund/ da wir wachsen/ nimbt das Leben ab/ vnd den Tag/ den wir heut zubringen/ müssen wir mit dem Tod theilen. Je mehr wir an Jahren zunehmen/ je mehr verzehren wir von dem Leben/ vnd je weiter wir im Leben fortgehen/ je weniger bleibet vns zu leben übrig. Kommen also dem Tod je länger je näher/ vnd darumb heisset es billich/ was Paulus sagt: Ich sterbe täglich. *2. Vitæ diminutionē. Lact. citante Gabr. Inchino, part. 1. de 4. Novis. cap. 9. p. 72.* *Senec. Epist. 24. Tom. Op. 2. p. m. 570.*

Es geschiehet 3. *Ob mortis meditationem*, von wegen täglicher Betrachtung deß Todes/ davon der H. Hieronymus hat pflegen zu sagen: *Memento mori & non peccabis: qui se moriturum quotidiè recordatur, contemnit præsentia & ad futura festinat.* Das ist: Gedencke/ daß du sterben must/ so wirst du *3. Mortis meditationem. Hier. Ep. ad Cypriax. Expl. Ps. 89. T. 3. fol. 35. M. Ed. Par.*

1071.

nicht sündigen. Dann wer sich täglich erinnert/wie er dem Tod vnterworffen ist / vnd jhme einest in die Klawen kommen wird/der verachtet das gegenwärtige vnd eilet zu dem Zukünfftigen. In Ansehung dessen bittet David / daß jhme Gott seine Sterblichkeit wolle zu Gemüth führen/sprechende : HErr/lehre mich/daß ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein Ziel hat/vnd ich davon muß / Psam.39. Also betet auch Moses im Nahmen deß gantzen Volcks Israels: HErr/ lehre vns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden / Psalm 90. Wie wir nun dieses täglich thun sollen/also müssen wir billich mit dem Apostel sagen: Ich sterbe täglich.

Psalm.39,5.

Psal.90,12.

4. *Gloriæ expectationem.* Es geschiehet auch 4. *Ob Gloriæ expectationem*, von wegen täglicher Erwartung der zukünfftigen Herrlichkeit. Es war der H. Apostel bereits in den dritten Himmel entzucket worden / vnd hatte darinnen gehöret vnaußsprechliche Wort / massen er selbsten an seine Corinthier schreibet : Vnd dieses hatte in jhm eine Begierde erwecket / desselben in alle Ewigkeit zu geniessen. Darumb hält er sterben vor einen Gewinn vnd hat Lust abzuscheiden/ auff daß er bey Christo seyn möge/ Phil. 1. Darumb vergisset er/ was dahinden ist vnd strecket sich zu dem / das da forne ist/vnd jaget nach dem vorgesteckten Ziel/nach dem Kleynod / welches vorhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu/ Philip.3. Vnd wann der H. Apostel Petrus/der doch nur einen Blick solcher Herrlichkeit auf dem Berg Thabor gesehen hat / allezeit dessen zu geniessen gewünschet: Wievielmehr solte dann Paulus solch Verlangen darnach tragen / als der weit ein mehrers davon gesehen

2. Cor. 12. 2, 4.

Phil. 1. 21, 23

Philip. 3. 14.

Matth. 17, 4 Luc. 9, 33.

gesehen vnd gehöret hatte? Vnd das ist auch das vornemste Stück vnsers Christenthumbs/ nemlich *Æternitatem cogitare*, wann wir mit der Betrachtung der seeligen Ewigkeit stetigs vmbgehen. Vnd da heisset es/ was der weise Lehrer Syrach in abgelesenen Worten sagt: *In omnibus operibus tuis memorare novissima tua, & in æternum non peccabis.* **Was du thust/ so bedencke das Ende/ so wirst du nimmermehr Vbels thun.** Ob nun wol der weise Lehrer hiermit auff die vier letzte Dinge vnd Ende zielet/ als da sind der Tod/ das Gericht/ die Hölle vnd das ewige Leben/ massen auch der Vrsach halben *Dionys. Carthus.* vnd *Hugo Cardinalis* es von allen vieren verstehen/ wie *Octavianus de Tufo* erwehnet: So wollen wir jedoch geliebter Kürtze vnd zwar der Vrsach halben allein bey dem letztern/ als bey der Betrachtung der seeligen Ewigkeit dißmahls verbleiben/ weil der in GOtt verstorbene Herr seeliger bey allen seinen Büchern in seinem gewöhnlichen *Symbolo* vnd Spruch diese Wort gebrauchet: *Æternitatem cogito*: **Ich bedencke vnd betrachte die Ewigkeit.** Der Allmächtige GOtt vnd Vatter vnsers HErrn JEsu Christi gebe vns zu solcher Betrachtung die Gnaden-Krafft seines werthen H. Geistes/ daß wir in allem auff seine Ehr/ auff den Trost der Betrübten vnd Leidtragenden/ vnd dann auff vnser aller Aufferbawung vnd ewige Seeligkeit zihlen. O HERR hilff/ O HERR laß wolgelingen! Amen.

Applicatio ad scopum.

Dion. Carth. & Hug. apud Oct. de Tufo in Eccl. c. 7.

Prof. de Æternitatis cogitatione.

Wann der H. Augustinus/ oder wer sonsten den Sünder-Spiegel beschrieben hat/ den vielfaltigen Nutzen dieses vnsers Kern-Sprüchleins erzehlet/ so setzet er zum Beschluß auch den nachfolgenden: *Consideratio hujus sententiæ est præparatio vitæ æternæ*: Die Betrachtung dieses Sprüchleins

Tract. Hic 2 NB. Æternitatis Aug. Spec. Peccat. c. 2. T. 9. p. 689. B.

1073.

ist eine gute Vorbereitung zum ewigen Leben. Also wann vnser in Gott verstorbener Herr seeliger / nebens seinem gewöhnlichen Wappen diese Wort zum Symbolo bey alle seine Bücher gesetzet: *Æternitatem cogito*: **Ich betrachte vnd bedencke die Ewigkeit**: Was hat er anders damit wollen zu verstehen geben / als daß alle seine Gedancken / ja all sein Thun vnnd Wesen allezeit dahin geziehlet / damit er dermahlen eins zur Erlangung der ewigen Seeligkeit vnd seeligen Ewigkeit gelangen möge? Vnd das erfordert nun auch der weise Lehrer Syrach von vns allen. Dann nachdem er in diesem siebenden Capitel viel schöne Lebens-Reguln vorgeschrieben / setzet er zum Beschluß den Zweck / wohin er damit geziehlet / vnd sagt: **Was du thust / so bedencke das Ende / so wirst du nimmermehr Vbels thun.** Was du thust / so dencke an die seelige Ewigkeit / so wirst du in deinem Leben nichts Böses / sondern lauter Gutes vollbringen / vnd endlich zur Besitzung der seeligen Ewigkeit gelangen. Damit wir aber dieses vnser vorgenommenes Pünctlein in guter Ordnung erwegen vnd besehen / so wollen wir auff zwey Stück vnsere Andacht richten. Das erste soll seyn *Æternitatis delineatio*, was das Ende der seeligē Ewigkeit seye / so wir allezeit betrachten vnd daran gedencken sollen. Das andere *Æternitatis consideratio*, welcher Gestalt wir dann solche seelige Ewigkeit mit grossem Nutzen sollen bedencken vnd erwegen.

I. Delineatio, quoad eius

So viel dann nun die Beschreibung der seeligen Ewigkeit betreffen thut / so ist zwar nicht ohn / es will vns vnmüglich fallen / diese seelige Ewigkeit in vnserer Schwachheit vollkommlich zu beschreiben: Sintemahl **kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret / vnd ist in keines Menschen Hertze komen / was Gott bereitet hat denen / die jhn lieben /**

1. Cor. 2.

1. Cor. 2. *Quid quæris, ut adscendat in linguam, quod in cor non adscendit?* Was fragest vnd suchest du/ daß es auff die Zunge steige/ welches in das Hertz noch niemals gestiegen noch kommen ist? fragt vnd sagt der H. Lehrer Augustinus. So gedencket er in einer Epistel/ so er an Cyrillum soll geschrieben haben/ welcher Gestalt er jhme hatte vorgenommen/ an den H. Hieronymum/ so damahlen zu Bethlehem bey dem Krippelein Christi sein Auffenthalt vñ Wohnung hatte/ zu schreiben vnd jhn zu ersuchen/ daß er jhme doch den Zustand deß ewigen Lebens gründlich beschreiben wolte/ ehe aber vnd zuvor derselbige Brief ankommen war/ seye der H. Hieronymus verschieden vnd habe diese Welt gesegnet. Worüber er/ Augustinus/ sich höchlich bekümmert/ habe aber bald darauff in einem Traum ein Gesicht gehabt/ darinnen ermelder Hieronymus jhme erschienen/ vnd diese Wort zu jhm gesprochen: Sihe/ Augustine/ kanst du die Stern am Himmel/ den Sand am Meer/ oder die Tropffen im Meer zehlen? Vnd da er solches/ wie nicht vneben/ vor vnmüglich gehalten/ habe Hieronymus jhme zur Antwort gegeben/ solches seye viel leichter zu thun/ als daß einer die Herrlichkeit deß ewigen Lebens außsprechen solte. *Imò nisi ipse vidissem, nunquam credidissem:* Auch wann ichs selbsten nicht gesehen hätte/ hätte ich es niemahlen geglaubet. Es seye alles/ was er jhm davon eingebildet/ dargegen wie nichts zu achten/ sintemahl alles vnendlich höher vnd herrlicher seye/ als jhme einiger Mensch solches einbilden könne. *Fide non capitur, spe non attingitur, charitate non apprehenditur, desideria & vota transgreditur, acquiri potest, æstimari non potest.* Das ist: Man kans mit dem Glauben nicht vmbfassen/ mit der Hoffnung nicht erreichen/ mit der Liebe nicht begreiffen/ es gehet weiter als aller Menschen Begierde vnd Wünsche ge-

1. Cor. 2, 9. Esa. 64, 4.

Aug. Com. in Ps 85. T. 8 p. 650. D.

Ham. part. 2 Post. p. 963 Marul apparitionis meminit, l. 6. Inst. c. 15. p. m. 663.

Ex Bernh. Bonav. l. 7. Comp. c. 31. apud Gerh. T. 9. LL. Th. de Vit. Æt. c. 5. §. 48. p. 818.

1075.

hen mögen: Von Gott zwar kan mans auß Gnaden erlangt/ keines Weges aber wird es können geschätzet werden. Ob aber wol diesem also ist/ so müssen wir jedoch/ so viel vns GOtt der HErr in seinem Wort davon geoffenbahret hat / in etwas davon reden vnd lallen. Darum so haben wir allhie eines Theils zu mercke *Æternitatis veritatem*, daß gewiß vnd warhafftig eine seelige Ewigkeit seye. Hieran solle nun kein Mensch zweifflen / bevorab / weil wir alle in vnserm Christlichen Glauben bekennen / es sey ein ewiges Leben. Dannoch aber vnd damit wir zur Zeit der Anfechtung dessen gewiß seyn vnd bleiben mögen / so ist nötig / daß wir bey Zeiten / vnd ehe die böse Tage kommen / vns einen guten Vorrath auß H. Schrifft einsamlen/ auff daß wir alsdann darauß nehmen können/ was vns von nöthen seyn möge. Wer könte aber in so geringer vnd kurtzer Zeit/ als wir vor vns haben/ alle Sprüche einführen / so davon handlen ? Mit wenigen wollen wir vns dißmahl begnügen lassen. Wann der H. Patriarch Jacob auff seinem Todbett seufftzet: HErr/ ich warte auff dein Heil / 1. B. Mos. Cap. 49. So verstehet er das ewige Heil/ so vns der versprochene Messias mit seinem Leben vnd Tod erwerben solte : Auch können wir vnsere Hoffnung vnd zuversichtliches Warten auff nichts bessers gründen / wann es zum Abzug auß diesem Leben kommet / als daß wir vns der seeligen Ewigkeit oder deß ewigen Heils / so vns Christus erworben hat/ stetigs erinnern. Also wann der gedultige Hiob in seinem Elend sagt: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt/ vnnd er wird mich hernach auß der Erden auffwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch GOtt sehen / denselben werde ich mir sehen / meine

1 *Veritatem.*

Probatur.

1. *Dictis Veteris Testamenti.*

Gen. 49, 18.

Augen

Augen werden jhn schawen / vnd kein Frembder/ wie in seinem Buch Cap. 19. zu lesen ist: So gibt er zu erkennen / daß er in seiner Trübsal keinen bessern Trost gehabt habe / als *Æternitatem cogitare*, daß er sich nach der seeligen Ewigkeit gesehnet vnd sein Verlangen gehabt hat / allwo wir GOtt den HErrn mit vnsern Augen vnd darzu von Angesicht zu Angesicht anschauen werden/wie er selber ist. Vnd worvon handelt das gantze Psalterbüchlein / als allein von der seeligen Ewigkeit? Bald der Anfang desselbigen redet de Beato viro, von dem seeligen Mann / deme es nicht nur allein in diesem Leben der Seelen nach/sondern auch in dem zukünfftigen Leben in Ewigkeit wol seyn solle. Gehen wir dann tieffer hinein / so redet es von der Fülle der Freude / vnnd von dem lieblichen Wesen/ so wir zu Gottes Rechten haben werden jmer vnd ewiglich/ Psalm. 16. Es handelt von dem Land der Lebendigen/ darinnen wir das Gute deß HErrn sehen werden/ wann wir auß dem Lande der Sterbenden/darinnen das Gute mit dem Bösen vermischet ist/werdē erlöset seyn/Psal. 27. Es beschreibet / wie vns der HErr wolle truncken machen von den reichen Gütern seines Hauses / vnnd vns träncken mit Wolluſt / als mit einem Strom / Psalm. 36. Es preiset die jenigen selig / welche im Hauß deß HErrn wohnen / denn sie loben jhn jmmerdar/ Psalm. 84. Wo wird aber das Lobe Gottes besser *continuirt* vnd fortgesetzet / als in der seeligen Ewigkeit bey den himmlischen Heerscharen vnd Außerwehlten GOttes deß HErrn? Es gedencket deß Trostes/ damit David sich in seinem Elend auff-

Iob. 19, 25.

1. *Cor.* 13, 12. 1. *Ioh.* 3, 2.

Psalm. 1, 1.

Psal. 16, *ult.*

Psal. 27, 13.

Psalm. 36, 9.

Psalm 84, 5.

1077.

auffgerichtet vnd gesagt hat: **Ich werde nicht sterben/ sondern leben vnd deß HErrn Werck verkündigen/** Psal. 118,17. Psal. 115. per tot. Psal. 118. **Ja der Schluß deß Psalters bringet verblümbter Weise vor/ wie die Außerwehlten in der seeligen Ewigkeit so gleichstimmig vnnd einmütig leben.** *Habebunt etiam tunc Sancti differentias suas consonantes, non dissonantes, id est, con-* Aug. Comm. in Psal. 150. T. 8. p. 1205. A. *sentientes, non dissentientes, sicut concentus suavissimus fit ex diversis quidem, sed non adversis sonis:* **Es werden auch alsdann/ schreibet der H. Augustinus über den letzten Psalmen/ die Heiligen jhren Vnterscheid haben/ doch daß sie gleichlautend seyn werden/ das ist/ daß sie miteinander zusammen stimmen vnd nicht widereinander leben werden/ allerdings wie eine lieblichste Music zwar auß vnterschiedenen/ aber nicht wiedrigen Tonen gemacht wird.** Also gedencket Esa. 25,8. der Prophet Esaias/ wie **Gott alle Threnen von vnsern Augen werde abwischen/** Cap. 25. **vnd das wird/ laut der Offenbahrung Johann. in der seeligen Ewigkeit geschehen.** Ap. 7,17. 21,4. Ez. 18, 33. 33,11. **Ezechiel prediget von dem Leben/ darzu Gott Lust vnd Gefallen trägt/ wann sich der Sünder zu jhm bekehret/** Cap. 18. v. 33. **Vnd das ist das ewige Leben/ worzu der sündige Mensch vermittelst der Bekehrung gelangen soll.** Dan, 12, 2. **Der Prophet Daniel meldet/ daß viel/ so vnter der Erden schlaffen liegen/ auffwachen werden zum ewigen Leben/** Cap. 12. Ose. 6,2. **Oseas erwehnet/ wie vns Gott nach zweyen Tagen lebendig machen/ vnd am dritten auffrichten werde/ auff daß wir vor jhm leben/** Novi. Cap. 6. **Vnd wann ich hierauff die Sprüche deß neuen Testaments/ so davon handlen/ wolte einführen/ müste ich beynahe**

nahe alle Capitel durchgehen / sintemahl gar wenig gefunden werden / welche der seeligen Ewigkeit nicht gedencken. Andächtige Hertzen sollen jhnen bekandt machen das 25. Cap. Matth. das 3. vnd 17. Johan. das 8. der Epist. an die Römer / vnd andere dergleichen mehr. Hierzu kommen die Exempel Enochs vnd Eliæ / welche / wie sie ein Gottseeliges Leben auff Erden geführet / also sind sie wunderlich gen Himmel erhaben vnd mit Leib vnd Seele in die seelige Ewigkeit / *tanquam Æternitatis Canditati*, als der Ewigkeit privilegirte vnd gefreyete / eingangen. Der HErr Christus ist nach seiner sieghreichen Aufferstehung von den Todten ebenmässig gen Himmel gefahren / vnd damit in seine Herrlichkeit eingegangen. Vnd darauff schliessen wir recht vnd wol mit *Leone Magno*: *Christi adscensio nostra est provectio : & quò præcessit gloria capitis, eò vocatur & spes corporis.* Das ist: Deß HErrn Christi Himelfarth ist vnsere Nachfarth / vnd wohin die Herrlichkeit deß Haupts vorangegangen ist / dahin wird gleicher massen die Hoffnung deß Leibs beruffen. Dann er will / daß wir seyen / wo er ist / vnd sehen seine Herrlichkeit / Johan. 17. Ja alle drey Haupt-Articul vnsers Christlichen Glaubens versichern vns der seeligen Ewigkeit. Dann im ersten bekennen wir / daß vns Gott Anfangs zu seinem Ebenbild vnd also zum ewigen Leben erschaffen habe / wie er ewig ist vnd ewig lebet. Im andern reden wir von Christo Jesu / der vns von allen Sünden / vom Tod vnd von der Gewalt deß Teuffels erlöset hat / auff daß wir in seinem Reich vnter jhm leben in ewiger Gerechtigkeit / Vnschuld vnd Seeligkeit. Vnd nach dem dritten glauben wir gar ein ewiges Leben. Anderer Gründen dißmahl zu geschweigen. Die eingeführte können vnd sollen vns genug seyn vnsern Glauben damit zu stärcken vnd vns der seeligen Ewigkeit zu vergewissern.

Matth. 25. per tot. Ioh. 3. 15, 16, 17. per tot. Rom. 8. 17, 18, &c. 2. Exemplis. Genes. 5, 24 2 Reg. 2, 11. Tertul. l. advers. Iud. in princ. p. 136. Edit. Pamel. Marc. 16. 19. Luc. 24, 26. Leo M. serm. 1. de Adscës. circ. fin. f. 60 Ed. Col. Ioh. 17, 24. 3. Fidei articulis.

1079.

2. Suavitatem: Erit enim illic omnis.

Anderstheils haben wir bey dieser Beschreibung zu mercken *Æternitatis suavitatem*, wie lieblich vnd anmuthig die seelige Ewigkeit vnd ewige Seeligkeit seyn werde. O wer hier Englische Zungen hätte diese Lieblichkeit nach Genügen vnd Würden zu beschreiben! Mit wenigem vnd zwar

1. Mali absentia.

1. *In Æternitate erit omnis mali absentia*: In der seeligen Ewigkeit wird kein Vbel anzutreffen seyn. Vier Stück

Caro,

sind / die vns in diesem Leben allezeit ängstigen vnd quälen. Das erste ist das sündliche Fleisch oder die allezeit anklebende böse Lustseuche / darüber wir mit Paulo / so lang wir leben / seufftzen müssen: Ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleisch nichts Gutes wohnet / wollen habe ich wol / aber vollbringen das Gute finde ich nicht / das Böse aber / das ich nicht will / das thue ich. O

Rom. 7. 18, 19, 24.

ich elender Mensch / wer will mich erlösen von dem Leib dieses Todes? Rom. 7. Aber in der seeligen Ewigkeit wird nichts sündliches mehr seyn an vns vnd allen Außerwehlten. Da wirds recht heissen / was der himmlische Bräutigam von seiner liebsten Braut sagt im Hohenlied Cap. 4.

Cant. 4. 1. & 7.

Sihe / meine Freundin / du bist schön / sihe schön bistu: Du bist allerding schön / meine Freundin / vnd ist kein Flecken an dir. Dann der HErr Christus wird jhm alsdann recht darstellen eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken / oder Runtzel / oder deß etwas / sondern daß sie herrlich sey vnd

Eph. 5, 27. Apoc. 21, 26. 22, 15.

vnsträfflich / Ephes. 5. Auch wann nichts gemeines / noch vnreines in das himmlische Jerusalem eingehen wird / wie die Schrifft bezeuget / so wird noch viel weniger etwas vnreines vnd sündliches darinnen zu finden seyn.

Das

Das andere Vbel/ so vns hier quälet/ ist die verführische Welt vnd dero Kinder / welche vns mit Augen-Lust/ Fleisches-Lust vnd hoffärtigem Wesen vnd Leben jmmerzu nachstellen / gleich dem vnzüchtigen Weib / dessen in den Sprüchen Salomons Cap. 7. gedacht wird / wie sie an allen Orten auff einen Jüngling gelauret/ jhn bey der Hand erwischet / jhn vnverschämbt geküsset / vnnd zu jhm viel Liebes-Wort gesprochen/auch darmit so lang angehalten/biß sie jhn mit vielen glatten Worten überredet / vnd mit jhrem glatten Munde gewonnen hatte. Aber in der seeligen Ewigkeit wird solches nicht seyn/noch geschehen / sintemal wir daselbsten keine Gottlose Welt-Ratzen vnd sündhafftige Menschen/ sondern lauter Heiligen vnd Gerechten vmb vns finden werden / die Welt aber wird vergehen müssen mit jhrer Lust/wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet in Ewigkeit/ 1. Johan. 2. *Mundus.* *Prov. 7. 12, &c.* *1. Joh. 2. 16, 17*

Das dritte Vbel so vns hier zusetzet / ist der leidige Teuffel / vnser abgesagter Feind vnd Widersacher / der vmb vns hergehet wie ein brüllender Löw / vnd suchet vns zu verschlingen/ 1. Pet. 5. Mit vnd wider diesen Feind haben wir zu streiten / so lang wir leben. Dann wir haben nicht nur allein mit Fleisch vnd Blut zu kempfen / sondern auch mit Fürsten vnd Gewaltigen/ nemlich mit den Herren der Welt/die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel / Ephes. 6. Aber in der seeligen Ewigkeit werden wir vns vor den listigen Anläuffen deß Teuffels nicht zu fürchten haben/sondern werden mit Frewden singen: *Satan.* *1. Pet. 5. 8.* *Eph. 6, 12.*

1981.

Nun ist das Heil vnd die Krafft vnd das Reich vnd die Macht vnsers Gottes vnd seines Christus worden / weil der verworffen ist / der sie verklagt Tag vnd Nacht vor GOtt / vnd sie haben jhn überwunden / durch deß Lambs Blut vnd durch das Wort jhrer Zeugniß / Offenb. Joh. 12.

Ap. 12. 10, 11

Das vierdte vnd letzte Vbel / so vns in diesem Leben ängstiget / ist der Tod mit seinen Vorbotten / allerley Creutz vnd Widerwärtigkeit. Ach wie mancherley Elend sind wir vnterworffen? wie viel Mittel erregen sich / die vns zum Trawrē / Weinen vnd Heulen bewegē / welche das Hertz quälen / den Leib schwächen vnd das Gemüth verwirren? Dann der Mensch vom Weib gebohren lebet eine kurtze Zeit / vnd ist voller Vnruhe / Job 14. Auch der Gerechte muß viel leiden / Psal. 34. vnd durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen / Apost. Gesch. 14. Vnd wann wir lang / ja vnser gantzes Leben durch / viel gelidten haben / so haben wir endlich in dieser Welt nichts anders zu gewarten / als den Tod. Der nimbt vnd frisst all Menschenkind / wie er sie find / fragt nicht weß Stands oder Ehren sie sind. Vnd wo ist jemand / der da lebet vnd den Tod nicht sehe? Psalm 89. der ist nunmehr durch alle Menschen hindurch getrungen / weil sie alle gesündiget haben / Rom. 5. Aber in der seeligen Ewigkeit wird Creutz vnd Tod zugleich auffhören. Der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn. Denn das erste ist vergan-

Mors & crux.

Iob. 14, 1. Psal. 34, 20. Act. 14, 22. Psal. 89, 49. Rom. 5, 12.

vergangen / vnnd sihe / es ist alles new worden/ Offenb. Joh. 21. Vnd das ist der letzte Feind/der auffgehaben wird/ nemlich der Tod/ stehet in der 1. Corinth. 15. Ap. 21. 4, 5. 1. Cor. 15, 26

Darnach vnd zum andern *In Æternitate erit omnis boni præsentia*: In der seeligen Ewigkeit wird alles Gute zugegen seyn. Denn da wird über vns seyn Gott der HErr/ welchen wir von Angesicht zu Angesicht sehen/ vnd vermittelst solches Anschawens vollkommlich erkennen werden. Hier sehen wir jhn nur durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort / dann aber von Angesicht zu Angesicht: Jetzo erkennen wirs nur Stückweiß/ dann aber werden wirs vollkommlich erkennen/ wie wir erkant sind/ 1. Cor. 13. Darmit tröstet sich Hiob in seinem Elend/ wie angehöret: Dessen erfrewet sich David/ sagende: Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ ich will satt werden/ wann ich erwache nach deinem Bilde/ Psalm. 17. Solches erbittet Christus von seinem himmlischen Vatter vnd will/ daß wir seine Herrlichkeit/ vnd folgends Jhn zusambt dem Vatter vnd dem H. Geist/ sehen sollen/ Johann. 17. O seelig aber sind/ die reines Hertzens sind/ dann sie werden Gott schawen/ Matth. 5. Vnd wann du wissen willst / was das vor ein herrliches vnd liebliches Gut sey/ Gott in der seeligen Ewigkeit sehen/ so höre/ was der H. Lehrer Augustinus davon sagt: *Visio Dei est tota Vita æterna*: Gottes Anschawen ist das gantze ewige Leben. Dann wer

2. *Boni præsentia.*

Superni.

1. *Cor.* 13, 12. *Iob.* 19, 25. *Psal.* 17, 25. *Ioh.* 17, 24. *Matth.* 5, 8. *Aug. l. de Sp. & An. c.* 55.

1083.

Gott in der seeligen Ewigkeit siehet/der hat das höchste Gut: Dann GOtt ist das höchste Gut/vnd wo dasselbige ist/ da ist die höchste Glückseeligkeit / die höchste Lieblichkeit / die ware Freyheit / die vollkommene Liebe / die ewige Sicherheit/vnd die sichere Ewigkeit / wie Bernhardus eines Orts redet.

p.636.A.T.3 L.1. de Trin. c.13.p. 183.A.T.3. Comm.in Psl.109. T.8. p.883.A. & alibi. Bernh.c.4. Med.Dev.f. m.502. Interni.respectu Animæ.

In vns werdē wir spühren den höchsten Zierath an der Seelen/als welche mit himmlischer Weißheit begabet / mit völliger Reinigkeit geschmücket/vnd mit vnaußsprechlicher Wissenschafft wird vmbgeben seyn. Hier ist alles Stück-vnd Flickwerck/ was wir gutes wissen vnd verstehen / auch wann wir Tag vnd Nacht über den Büchern liegen vnd fleissig nachsinnen / werden wir doch zu keiner Vollkommenheit gelangen/bleiben arme *Simpliciſten* vnd *Fratres ignorantiæ*, ja es kan wol geschehen / wie es auch mehr geschehen ist / daß einer in einer Stund das Gedächtnuß dergestalt verlieret / daß er zugleich alles vergisset / was er in seinem gantzen Leben mit grosser Mühe vnd höchstem Fleiß erlernet hat. Aber in der seeligen Ewigkeit werden lauter *Doctores Angelici* seyn / vnd es wird daselbsten hergehen / wie bey der ersten Pfingsten deß Newen Testaments. Dann obwol die liebe Aposteln Anfangs nur einfältige Fischer vnd Zöllner waren / sind sie jedoch / so bald sie den H. Geist überkommen / mit Kunst vnd Göttlicher Weißheit dermassen außgestaffiret worden / daß sie in allen Sprachen/ die vnter der Sonnen waren/ die grossen Thaten GOttes mit Verwunderung außreden konten. Also werden wir arme Layen vnd *Ignoranten* in der seeligen Ewigkeit aller Sachen vollkommene Wissenschafft erlangen. *Ibi erit ſcientiæ & prudentiæ perfectio vera, rerumq; omnium cognitio tota, quand. ſcientia ad perfectum fuerit, partis evacuatione, traducta*, sagt der alte *Prosper*. Das ist: In der seeligen Ewigkeit wird eine warhafftige Vollkommenheit

Actor. 2.6, 7,11.

Prosp.l.3.de Vita contem.

menheit der Wissenschafft vnd Klugheit seyn/vnd eine gäntzliche Erkantnuß aller Dingen / wann die Wissenschafft zur Vollkommenheit wird gebracht / vnd was Stückwerck ist/ auffgehaben werden. An vns werden wir haben gantz newe Eigenschafften deß Leibs / daß er dem verklärten Leib JEsu Christi ehnlich seye / Philip.3. Dann was hier gesäet wird verweßlich / das wird aufferstehen vnverweßlich/ was hier gesäet wird in Vnehren / das wird aufferstehen in Herrlichkeit/was hier gesäet wird in Schwachheit/ das wird aufferstehen in Krafft / ein natürlicher Leib wird hier gesäet/ vnd ein geistlicher Leib wird auferstehen/nach welchē wir auch den Engeln werden gleich seyn / 1. Cor. 15. Matth 22. Verstehe / nicht dem Wesen / sondern den Eigenschafften nach/auch was den Leib betrifft/massen es auch Christus auff den Leib deren / so zur seeligen Ewigkeit aufferstehen werden/ appliciret vnd ziehet. Also wirds auch neben vnd vmb vns lieblich vnd herrlich seyn. Die himmlische Wohnung/ darinnen wir vns befinden werden/wird das Paradis/das Land der Lebendigen / der Schoß Abrahams/das Hauß deß himmlischen Vatters / die bleibende Stätte / deß HErrn Frewde/vnd das himmlische Jerusalem/welches auffs prächtigste gebauet ist/genennet: vnd da wird gut wohnen seyn. Der Ornat vnd die Kleidung / so wir tragen werden / ist gleicher massen lieblich/ köstlich vnd herrlich. Dann wir werden Kleider haben von reiner vnd schöner weisser Seyden / welches ist die Gerechtigkeit der Heiligen/Offenb. Joh.19. Es wird seyn das schöne Kleid deß Heils/vnd der Rock der Gerechtig-

c.30. in fin. p.m.80.

Corporis.

Philip.3,21.

1Cor.15.42, &c.

Matth.22, 30.

Externi.

Luc.23, 43. Psal. 27, 13. Luc.16, 24. Iohan.14, 2. Heb.13, 14. Matth.15. 21,23. Apoc.21.1, &c. Matth.17,4

Apoc.21, 8.

rechtigkeit / darinnen wir / wie ein Bräutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret / vnd wie ein Braut in jhrem Geschmeid gebärdet / prangen werden / Esa. 61. Wir werden auff vnserm Haupt tragen die Cron der Ehren / die Cron der Gerechtigkeit / vnd die Cron deß Lebens / wie sie die Schrifft tituliret. Wir werden in vnsern Händen führen die Palmen deß jmmerwehrenden Siegs / als Königliche Scepter / massen vns auch Christus zu grosse Himmels-Könige vor GOtt vnd seinem Vatter machen wirdt. Die Speise vnd der Tranck wird wundersüß vnd lieblich seyn. Dann wir werden essen von dem verborgenen Manna / von dem Brod im Reich GOttes / vom Marck / vnd getränckt werden mit Wollust als mit einem Strom: Ja der HErr wird den durstigen geben von dem Baum deß lebendigen Wassers vmbsonst / Apoc. 21. Er will jhnen zurichten ein fett Mahl von reinem Wein / vom Fett / vom Marck / von Wein / darinnen kein Hefen ist / Esa. 25. Vnd was sonsten die Schrifft verblümter Weiß davon vorbringet. Die Gesellschafft wird auch lieb vnd löblich seyn / nemlich die himmlische Frongeisterlein / zusambt der grossen Schaar der Außerwehlten. Mit diesen allen werden wir vns ergetzen / mit jhnen werden wir vns erfrewen / vnd mit jhnen werden wir GOtt den HErren lieben / loben vnd das grosse τρισάγιον anstimmen: Heilig / heilig / heilig ist der HErr Zebaoth / der newe Himmel vnd die newe Erden sind seiner Ehren voll. Ja damit die Lieblichkeit dieses himmlischen Wollebens noch anmuthiger werde / so heisset es mit

Esa. 61, 10.
1. Pet. 5, 4.
2. Tim. 4, 8.
Apoc. 2, 10.
Apoc. 7, 9.
Apoc. 1, 6.
Apoc. 2, 17.
Luc. 14, 15.
Esa. 25, 6.
Psal. 36, 9.
Apoc. 21, 6.
Esa. 25, 6.
Esa. 6, 3.

einem

einem Wort *Æternitas*, die Ewigkeit. Dieses einige Wort fasset alles zusammen: Was hier auff Erden ist/ das heisset *vanitas & instabilitas*, Eitelkeit vnd Vnbeständigkeit / weil alles in der Welt eitel / flüchtig vnd vnbeständig ist. Aber was droben wird seyn / das wird alles heissen *Æternitas*, die seelige Ewigkeit vnd ewige Seeligkeit. Dann das Leben ist ewig/ das Hauß ist ewig im Himmel/ die Hütten sind ewig / das Reich ist ewig / das Erbe ist ewig/ das Heil oder die Seeligkeit ist ewig / die Herrlichkeit ist ewig / die Frewde ist ewig / vnd wir werden seyn bey dem HErren allezeit / wie die Sprüche bezeuget. Sihe so lieblich/ so herrlich vnd so köstlich ist die seelige Ewigkeit / wie wir in dieser Schwachheit davon lallen können. Wieviel lieblicher/ herrlicher vnd köstlicher wirds dann seyn/ wann wir dessen vollkommene Besitzung in alle Ewigkeit erlangen vnd haben werden? Darumb folget nun das andere/ nemlich

Matth. 25, 46. *Iohan.* 3, 16. 2. *Cor.* 5, 1. *Luc.* 16, 9. 2. *Pet.* 1, 11. *Hebr.* 9, 15. *Hebr* 5, 9. 1. *Pet.* 5, 10. *Esa.* 35, 10. 6, 8. 1. *Thess.* 4, 17.

2. *Æternitatis consideratio*, wie wir dann mit grossem Nutzen diese seelige Ewigkeit sollen betrachten. Was hilfft das wissen / wann wir dessen nicht geniessen? vnd was halffe es dem *Æsopischen* Misthanen / der ein köstliches Kleinod fande/ vnd jhme dasselbige nicht wuste zu Nutz zu machen? Also ists wol fein/ daß wir wissen/ wie gewiß vnd wie lieblich die seelige Ewigkeit ist. Wir müssen aber dabey nicht still halten/ sondern das *Æternitatem cogitare* hinzu setzen / daß wir allezeit diese seelige Ewigkeit betrachten vnd begierig werden selbiger zu geniessen. Solch fleissiges Bedencken ist nötig vnd nutzlich / es gibt vnserm Hertzen einen guten Vorgeschmack der süssen Ewigkeit/ vnd hilfft zur ewigen Besitzung. Es schreiben sonsten der Heyden Geschichtschreiber / daß etliche vnter

2. *Consideratio: ratione*

1. *Necessitatis.*

1087.

jhren Gelehrten dergestalt von den *Campis Elysiis*, oder von dem ewigen Wolleben geschrieben vnd geredet/daß die Leute/ so solches gelesen oder gehöret/ sich von stundā erwürget/von hohen Bergen ins Meer gestürtzet/ von freyen Stücken in den brennenden Berg *Æthnam* gesprungen/oder sich auff andere Weiß vmbs Leben gebracht haben/ damit sie bald an den Ort solcher Frewde kommen vnd derselben geniessen mögen/ wie von *Catone*, *Cleombroto* vnd andern zu lesen ist. Ist aber *execrabilis prorsus ac fugienda doctrina*, sagt *Lact.* Eine abscheuliche Lehr/ die man billich fliehen vnd meiden soll/ ja es ist ein gantz närrisches vnd recht vnbesonnenes Wesen. Doch ist das höchlich zu beklagen/daß/da die Heyden mit jhrem vngewissen fabuliren bey den jhrigen so viel vermögt haben/ der H. Geist mit seinem vnfehlbaren Wort bey vns so gar nicht oder doch sehr wenig außrichten kan. Wir hören viel von der seeligen Ewigkeit/ wir reden auch zuweilen klüglich davon/aber das rechte *cogitare* vnd bedenckē bleibet auß: Heut solten wirs wol hören/ morgen aber davon nichts mehr wissen/ vnd die übrige Zeit wol gar nicht mehr daran gedencken. *Cogitatio dicta velut coagitatio, id est, longa ejusdem rei in eadem mora consilii explicandi agitatio: Festus.* Das ist: das Bedencken heisset in seiner Sprach so viel als etwas rütteln oder bewegen/ das ist eine langwierige Bewegung eines Dings in gleichem Verzug/ daß man dasselbe mit Rath wolle erörtern vnd betrachten. Der *Author* deß Sünderspiegels/ dessen auch droben erwehnet worden/ schreibet fein über vnser Sprüchlein: *Memorari idem est quod meditari: meditatio autē nihil est aliud quàm mentis ditatio*: Bedencken/ sprichter/ist so viel als betrachtē oder nachforschen: Diese Nachforschung aber ist nichts anders/als eine Bereichung deß Gemüths. Also/wann wir die seelige Ewigkeit recht wollen bedencken/ vnd

Lact. l. 3. Instit. Div. c. 18. p. 120.

Fest. l. 3. de Verb. sign. lit. m. 37.

Aug. Spec. Pecc. c. 4. T. 9. p. 691. A. Oct. de Tuf. in Eccl, c. 7.

das

Dz *Æternitatem cogito* vnser Symbolum seyn lassen/so müssen wir nicht allein etwas davon wissen/sondern die Wissenschafft auch in gute Vbung bringen / nicht allein heut davon reden vnd hören / sondern mit solcher Betrachtung stetig anhalten vnd dardurch die Seele reich machen in allem Guten. Nehmet dessen ein Gleichnuß / lieben Christen. Die Königin vom Reich Arabien hatte von Salomonis Reichthumb / Weißheit vnd glücklicher Regierung viel gehöret / aber sie wolte mit dem hören nicht zufrieden seyn/ sondern machte sich selbsten mit den jhrigen auff den Weg / sie reisete gen Jerusalem mit einem grossen Gezeug / mit Camelen / die Specerey trugen/vnd viel Goldes vñ Edelgesteine/vnd da sie zum König Salomon hinein kame/ redete sie mit jhm alles/was sie vorgenommen hatte/ vnd da sie alle Weißheit Salomons gehöret/ vnd gesehen das Hauß / das er gebauet hatte / vnd die Speise vor seinem Tisch vnd seiner Knechte Wohnung sambt seiner Diener Ambt/jhre Kleider mit den Schäncken vnd Brandopffern/ da konte sie sich nicht mehr enthalten/ sondern sprach zum König : **Es ist waar / was ich in meinem Land gehöret habe von deinem Wesen vnd von deiner Weißheit / vnd ich habe es nicht wollen glauben/ biß ich kommen bin vnd habs mit meinen Augen gesehen / vnd sihe / es ist mir nicht die Helffte gesagt : du hast mehr Weißheit vnd Gutes / dann das Gerücht ist/das ich gehöret habe/** 1. Reg. 10. Lasset vns dieses auff vnser Vorhaben *appliciren*. Wir haben biß dahero gehört / wie es mit der seeligen Ewigkeit beschaffen / was vor Weißheit / Reichthumb vnd Güter darinnen begriffen sind. Das hören ist gut / wanns mit Andacht geschehen ist : Wir müssen aber damit nicht genug haben / sondern vnsere Seele/ 1. Reg. 10. 1. &c.

1089.

die eine Königin vnd Beherrscherin aller Wele Güter seyn soll vnd warhafftig ist / auffmuntern / daß sie in solcher Betrachtung fortreisse / das *sursum corda* oder das erheben deß Hertzens *practicire*, das *evolare* oder wegfliehen der lieben Monicen / Augustini Muttern / in Acht nehme / das Gold deß waaren Glaubens / die Specereyen der wolrüchenden Tugenden / vnd die Edelgesteine der beständigen Hoffnung mit dem gantzen Gezeug vnd allen Kräfften vnser Seelen mitnehme vnd damit anhalte / biß sie ins himmlische Jerusalem gelange / die vnaußsprechliche Schätze der seeligen Ewigkeit beschaue / vnd dieselbe ohne Verlust vnd Auffhören ruhiglich besitze. Alsdann werden wir waar befinden / was die H. Schrifft davon sagt / vnd deßwegen mit der Königin auß Arabien sagen: Es ist waar / O seelige Ewigkeit / was ich in meinem Land gehöret habe von deinem Wesen / von deiner Weißheit vnd von deinen Gütern / vnd ich habe es nicht wollen glauben / ich habe es nicht recht begreiffen können / biß ich kommen bin / vnd habe es mit meinen Augen gesehen / vnd siehe / es ist mir von wegen menschlicher Schwachheit vnd Vnwissenheit nicht die Hälffte gesagt: Du hast mehr Weißheit vnd Gutes / dann das Gerüchte ist / das ich gehöret habe. Diesem nach nun / so soll es bey vns heissen / was Augustinus seiner Seelen zuspricht: *O Anima suspira ardenter & desidera vehementer*: O liebe Seele / seufftze inbrünstig nach der seeligen Ewigkeit vnd begehr sie ernstlich. Da sollen wir in Acht nehmen / was vns Christus vorhält bey dem Evangelisten Luca Cap. 21. Sehet auff vnnd hebet ewre Häubter auff / darumb / daß sich ewre Erlösung nahet / darum / daß die seelige Ewigkeit euch zu gutem vorhanden ist. Da sollen wir zu Werck richten / was der Apo-

Ex August. Med. Bonav. Soliloq. Exerc. 4. Sapè.

Luc. 21, 28.

stel

stel saget: Suchet / forschet vnd trachtet fleissig nach dem/ was droben ist/ da Christus sitzet zur Rechten GOttes / Col. 3. Nicht aber hats darmit die Meinung/ als solte man auff Enthusiastische Weiß hierauff in einen Winckel kriechen/ auff sonderbahre Gesicht vnd Offenbahrungen warten/ vnd darneben die jenigen verachten / welche dem Gehör Göttliches Worts fleissig abwarten vnd daraus die seelige Ewigkeit betrachten lernen. Denn von solchen Eigensinnischen Grillen weiß der weise Lehrer Syrach zumahl nichts/ sondern er rühmet Gottes Wort vñ vermanet vns fleissig dasselbe zu betrachten. Er will auch nit haben/ daß wir dergestalt die seelige Ewigkeit bedencken sollen / daß man alle gebührende Ampts-Geschäfften beyseit setze / vnd ohne Sorg in den Tag hinein lebe/ daß die Obrigkeit das Regiment / so fern es mit Gerechtigkeit geführet wird/ quittire/ daß ein Hauß vater seine Haußhaltung an den Nagel hänge / oder daß ein Handwercksman sich aller Arbeit entschlage. Dann das heisset noch nicht die seelige Ewigkeit recht betrachten / so gehet über das dz gantze Haußbüchlein Syrachs darwider/ als darinnen er einem jeglichen in seinem Stand vnd Beruff seine gewisse Lection vorschreibet/ vnd dannoch darneben haben will/ daß wir das Ende vnd die seelige Ewigkeit beobachten sollen. Sondern wann wir es recht wollen in Acht nehmen / so muß es also geschehen:

Coloss. 3, 2.

2. *Qualitatis, tum negativè.*

Ec. 1, 5. 9, 22. 24. 1, &c.

positivè: ut

1. *Vt fidem confirmemus*, daß wir wol behalten / was von diesem Puncten der gütige GOtt in seinem Wort geoffenbahret hat/ vnd solches zu Stärckung vnsers Glaubens brauchen. Dann zu solchem Ende ist auch jetzund davon gehandelt worden/ vnd da heisset nun *Æternitatem cogitare*, vnd die seelige Ewigkeit bedencken/ eben so viel/ als dem Epicurischen sichern Weltwesen wehren/ vnd deme Spinnen-Feind seyn/

1. *Fidē confirmemus.*

1091.

da man nichts von der Ewigkeit halten/sondern die Zeit in allen Wollüsten dieser Welt zubringen thut vnd wol gar meinet / es sey mit der Beschliessung deß zeitlichen Lebens alles auß vnd dahin. Massen sich die Epicurische rohe Leute im Sap. 2. 1, &c Buch der Weißheit / Cap. 2. davon also hören lassen:

Wann ein Mensch dahin ist / so ists gar auß mit ihm / so weiß man keinen nicht / der auß der Höllen wiederkommen sey. Ohngefehr sind wir gebohren/ vnd fahren wieder dahin / als weren wir nie gewesen. v. 6, &c. **Wolher nun/vnd lasset vns wolleben/weils da ist / vnd vnsers Leibs gebrauchen / weil er noch jung ist. Wir wollen vns mit dem besten Wein / vnd Salben füllen / lasset vns die Meyenblumen nicht versaumen / lasset vns Kräntz tragen von jungen Rosen/ehe sie welck werden. Vnser keiner lasse jhm fehlen mit prangen / daß man allenthalben spühren möge/wo wir frölich gewesen sind. Wir haben doch nichts mehr davon dann das.** Das sind nun deß Teuffels rechte Mast-Schwein/die auff dem Koben der Wollust sitzen/vnd dermahlen eins in der vnseeligen Ewigkeit am höllischen Bratspieß stecken werden. Solcher Spötter gabe es auch zun Zeiten deß H. Apostels Petri / welche nach jhren eigenen Lüsten wandelten / vnd von der letzten Zukunfft deß HErren / darauff die seelige Ewigkeit folgen wird / nichts wolten halten / sagende: **Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Dann nachdem die Vätter entschlaffen sind / bleibet es alles / wie es von Anfang der Creaturen**

turen gewesen ist. Wider welche muthwillige Verächter er gewaltig prediget / vnd jhnen die Zeit der Sündflut / Gottes Langmuth / vnd die vnverschene schnelle Ankunfft deß strengen Gerichtstags zu Gemüth ziehet / davon in seiner 2. Epist. Cap. 3. weitläufftig zu lesen ist. Auch solcher roher Leute giebts noch sehr viel vnter vns / die dergleichen Muthwillen vnd Gespött treiben / wann man von der seeligen Ewigkeit handelt / vnd sie von jhrem bösen Wesen vnd Leben dardurch abzuführen gedencket. Darumb fasse wol / was Gottes Wort davon saget / vnd stärcke deinen Glauben mit den Zeugnussen H. Göttlicher Schrifft / damit du je solchem Epicurischen Wesen nicht nachhängest / noch davon eingenommen werdest. Warlich der leidige Teuffel ist in solchem Stück sehr arg vnd listig / zur Zeit deß Wolstands kan er dich gar wol eine Zeitlang zufrieden lassen / aber wann er mit seinen Anfechtungs-Pfeilen beginnet auff dich zu schiesen vnd dir diessen Glaubens-Artickul in Zweiffel setzet / da will Stärcke vonnöthen seyn / daß du seinen listigen Anläuffen mit Gründen H. Schrifft begegnest / den Glauben dardurch starck machest / vnd dich darmit der seeligen Ewigkeit versicherst. Vnd darbey lasse dir nicht genug seyn / daß du mit einem vnd dem andern Spruch Newes Testaments gefasset vnd versehen seyest / sondern weil der leidige Teuffel auch darinnen geschäfftig ist / wie er die Sprüche deß Alten Testaments / so davon handeln / theils in Zweiffel ziehen / theils gar über einen Hauffen stossen vnd verwerffen möge / so behalte auch dieselbe wol / vnd sage darauff mit der Epist. an die Hebreer / Cap. 11. Daß die liebe Altvätter alle gestorben sind im Glauben / vnd haben die Verheissung nicht empfangen / (verstehe / was die Besitzung deß Lands

2. Pet. 3. 3. &c.

Hebr. 11. 13. 14.

Canaan

1093.

Canaan anlangen thut/) sondern sie von fernen gesehen vnd sich derselben vertröstet vnd wol begnügen lassen/vnd bekannt/daß sie Gäste vnd Frembdlinge auff Erden sind. Dann die solches sagen/ die geben zu verstehen / daß sie ein Vaterland / also folgends eine seelige Ewigkeit suchen. Darumb glauben wir nun auch seelig zu werden durch die Gnade JEsu Christi / gleicher Weise /wie auch sie / vnsere Vätter im Alten Testament/Ap. Gesch. Cap. 15.

Ap. 15, 11.

2. *Malum evitemus.*

Darnach vnd zum andern soll es also geschehen / *ut malum evitemus*, daß wir durch die Betrachtung der seeligen Ewigkeit von allen Sünden abgehalten werden. Bedencke das Ende/so wirst du nimmermehr Vbels thun/ spricht Syrach/vnd will damit zu verstehen geben: So offt dich dein eigen Fleisch zum Bösen anreitzen will / so erinnere dich deines *Symboli* vnd sage: *Æternitatem cogito*, Ich muß das End vnd die Ewigkeit bedencken/wie solte ich dann durch Volbringung deß Bösen dieselbe auß den Augen setzen vnd wol gar verschertzen. Wie es von dem Tod/als dem ersten letzten Dinge heisset / was Augustinus sagt: *Nihil sic revocat homines à peccatis, quemadmodum imminentis mortis* cogitatio: Nichts hält die Menschen dergestalt von Sünden ab/ als wie die Betrachtung deß vor Augen schwebenden Todes. Wie von dem andern / als dem Jüngsten Gericht ebenmässig recht gesagt wird/ daß dessen Betrachtung den Menschen von Sünden abhalte. Ja wann vns einige böse Zuneigung verwirren will / vnd wir alsdann an das Gericht jenes schrecklichen Tages gedencken / vnd nicht das gegenwärtige anschawen wollen/ sondern die Pein/so wir deßwegen werden leiden

Aug. l. 2. de Gen. cap. 28. T. 1. p. 588. D.

Si quando nos affectio quapiã perturbat, si volumus pia religiosaq;

leiden müssen / so wird dieselbige alsobald auß vnsrer Seelen hinwegspringen vnd davon fliehen / schreibet Chrysostomus. Gleichwie nicht weniger die Betrachtung der Hölle vnd der höllischen Qual eine herrliche *Medicin* vnd Artzney ist wider das Sündengifft. *Si enim gehennam semper* cogitaremus, *non citè in eam incideremus* : Dann wann wir allezeit an die Hölle gedächten / sagt abermal Chrysostomus / so würden wir nicht so bald hineinfallen vnd den Lohn der vorsätzlichen Sünden darvon tragē. Auff gleiche Weiß vnd wann wir die seelige Ewigkeit inbrünstiglich behertzigen / so werden wir dardurch von allen Sünden vnnd von deren Vollbringung abgehalten. Dann es kombt je nichts darinnen / was gemein vñ vnrein ist / dz da Grewel thut vnd Lügen / Offenb. Joh. 21. Draussen werdē seyn die Hunde / die Zauberer / die Hurer / die Todschläger / die Abgöttischen / vnd alle die lieb habē vnd thun die Lügen / Offen. Joh. 22. Also / wer die Werck deß Fleisches thut / (massē sie von dem Apostel erzehlet werden /) der wird dz Reich Gottes nit ererbē / stehet Gal. 5. Wilstu nun nicht gleicher Gestalt außgeschlossen vnd enterbet werden / so must du durch stete Betrachtung der seeligen Ewigkeit dich von den Wercken deß Fleisches vnd von allen Sünden abthun. Du must dich von allen Vbelthätern absondern / von jhnen außgehen / kein Vnreines anrühren / auff daß dich der HERR zu seinem Kind annehme vnd vor seinen Erben erkenne. Werden doch die thörichten Jungfrawen auß dem himmlischen Hochzeithauß außgeschlossen / weil sie kein Oel deß waaren Glaubens vnnd der guten Werck in jhren Lampen gehabt haben : Meinest du dann / du werdest einen

mente cogitare *judicium diei illius terribilis, & nō ad præsētia spectare, sed ad cruciatus, quos propter illos feremus, statim ab anima nostra resiliet ac revolabit. Chrys. hom. 42. in Gen. T. 1. p. 227. A. Ed. Bas.*

Chrys. hom. 2. in 2. Th 2. T. 4. p. 1148. B.

Apoc. 21, 26.

22, 15.

Galat. 5. 19, 20, 21.

2. Cor. 6, 17. Esa. 52. 11.

Matth. 25. 3, 12.

1095.

freyen Eingang finden/ wann du nicht allein nichts Gutes/ sondern auch noch darüber eitel Böses an vnd in dir hast? O diese zwey Stück/ Sünde vnd seelige Ewigkeit/ können nicht beysammen stehen/ es ist vnmüglich/ daß du die seelige Ewigkeit nützlich betrachten kanst/ so lang du im Sündenschlamm liegen bleibest/ es ist vnmüglich/ daß du den Himmel ansehest/ wann du mit deinen Augen an der Erden klebest/ es ist vnmüglich/ daß du die Seeligkeit liebest/ wann du dich selbsten vnd dein vnreines Sündenwesen lieb hast/ es ist vnmüglich/ daß du zum höchsten Gut gelangest/ wann du stetigs an dem Zeitlichen vnd vergänglichen hängest. Du must der Welt den Dienst aufffsagen/ wann du der Ewigkeit zu dienen begehrest/ ja du must dich selbst verlaugnen/ das ist/ deine eigene Liebe zurück setzē/ deine eigene Phariseische Ruhmsucht dämpfen/ deinen eigenē bösen Willen bestreiten/ deinē eigenen Nutzen vnd was du vnordentliches in dir findest/ widerstehen/ ja du must dein eigen Leben hassen/ wann du die seelige Ewigkeit allezeit wol betrachten/ vnd das Ende zu deinem Nutzen bedencken willst. *Lact. l. 7 Inst. Div. cap. 5. p. 285.* *Vita hæc temporalis illi æternæ debet esse subjecta, sicut corpus animæ. Quisquis ergò animæ vitam maluerit, vitam corporis contemnat, necesse est: nec aliter eniti ad summum poterit, nisi quæsunt ima, despexerit.* Dieses zeitliche Lebē/ sagt sehr schön Lactant. soll dem Ewigen vnterworffen seyn/ gleichwie der Leib der Seelen vnterworffen ist. Wer demnach das Leben der Seelen lieb hat/ der muß das Leben deß Leibs verachten/ auch kan er anderst nicht zum hohen steigen/ wann er nicht gering vnd wie nichts schätzet/ was hierunden auff Erden ist. So lang nun solches nicht geschiehet/ so lang bist du *in cogitatione Æternitatis*, in Betrachtung der seeligen Ewigkeit/ noch nicht weit kommen/ wirst auch noch vielweniger dieselbe dermahleins erlangen vnd besitzen. Dann wer das Zeitliche lieb hat/ wird deß ewigen mangeln/ vnd wer das

Qui temporalia maluerit, carebit

irrdische

jrrdische vorziehet / wird das himmlische nimmermehr haben werden. Darumb laß dich die Betrachtung der seeligen Ewigkeit von dem Bösen abhalten.

aternis: qui terrena prætulerit, cœlestia nō habebit, Lact. l. 6. Inst. div. c. 21. in fin. p. 266.

Drittens so soll es also geschehen/ *ut bonum factitemus*, daß wir durch die Betrachtung der seligen Ewigkeit zur Vbung der waaren Gottseeligkeit auffgemuntert vnnd angetriben werden. *Positio negativæ includit contrariam affirmativam in præceptis divinis*: Wann in den Gebotten Gottes etwas mit Nein außgesprochen wird / das wir nicht sollen thun / so wird das Gegentheilige mit Ja eingeschlossen. Eben also / wann allhier der weise Lehrer sagt: **Bedencke das Ende / so wirst du nimmermehr Vbels thun**: so will er im Gegentheil zu verstehen geben / daß wir die seelige Ewigkeit wol bedencken sollen / auff daß wir allezeit Gutes thun. Dann diese Betrachtung führet vns je mehr vnd mehr zur Vbung aller Christlichē Tugenden. Niemand gedencket an den Himel / der nicht zugleich begierig sey ein himlisches Leben zu führen. **Sein Wandel** (all sein Thun vnnd Vorhaben) **ist im Himmel / von dannen wir auch warten deß Heilandes JEsu Christi** / Philip. 3. **Darumb lauffet er in den Schrancken** der guten Werck / **auff daß er das Kleinöd** der Ewigkeit **ergreiffe** / 1. Cor. 9. **Darumb fähret er fort mit der Heiligung in der Furcht GOttes** / **auff** daß er zu der Schaar aller Heiligen komme / auß der 2. Cor. 7. **Darumb thut er desto mehr Fleiß / seinen Beruff vnd Erwehlung vest zu machen** / **auff daß er vnbefleckt vnd vnsträfflich erfundē werde** / 2. Pet. 1. vnd 3. Waar ist es wol / es bleibt die Besitzung der seeligen Ewigkeit ein pur lauter Gnadengeschenck deß grundgütigen Gottes. Dann

Phil. 3, 20.

1. Cor. 9, 24.

2. Cor. 7, 1.

2. Pet. 1, 10. 3, 14.

1097.

die Gabe Gottes ist das ewige Leben/in Christo Je-
Rom.6, 23. su vnserm HErren/Rom. 6. vnd wird denen allein gege-
ben / welche mit waarem Glauben an Christo JEsu hangen/
als der dieselbe mit seinem hochthewren vnd vollkommenen
Verdienst erworben hat / laut dessen / was abermahls der H.
Eph.2. 8, 9. Apostel an seine Epheser schreibet/Cap.2. Auß Gnaden
seyd jhr seelig worden/durch den Glauben/vnd das-
selbige nicht auß euch/Gottes Gabe ist es/nicht auß
den Wercken/auff daß sich niemand rühme. Es ist
Gal.5, 6. aber auch solcher Glaube nimmer müssig. Dann wie er mit
vnd neben der Sünden nicht bestehen kan / also ist er nicht le-
bendig / noch der Ewigkeit fähig / wann er nicht thätig ist
durch die Liebe vnd andere gute Werck deß waaren Christen-
thumbs. Ohne dieselbe ist er tod/wie der Leib ohne Geist tod.
Wo keine Bewegung / kein Athem vnd kein Leben mehr ist/
Iac.2, 26. da ist es auß mit dem Menschen: Also/wo keine geistliche Be-
wegung / kein geistlicher Athem / kein geistliches Leben ist/da
V. Bernh. serm 2, de Resurrect. Dom. fol. m. 38. in prin. ist es auß mit dem Glauben. Wo man aber solche gute Be-
wegung spühret/vnd im Werck selbsten sehen kan/ da ist auch
der Glaube lebendig / gut vnd der seeligen Ewigkeit fähig.
Darumb muß nothwendig die Liebe vnd andere gute Werck
auß dem waaren Glauben hervorwachsen (wie gute Früchte
auß einem guten Baum /) wann die Ewigkeit recht vnd mit
Nutzen soll betrachtet vnd erlanget werden. In Ansehung
dessen/wann Christus von vns haben will /daß wir auff sehen
vnd vnsere Häubter auffheben sollen / weil sich mit seiner letz-
ten Zukunfft vnsere Erlösung vnd die seelige Ewigkeit nahet/
so setzet er die Erklärung darauff / wie es recht soll *practici-*
ret werden/sagende: **So seyd nun wacker allezeit / vnd**
Matth. 21. 28, 36. **betet** / Matth. 21. Also wann der H. Apostel von vns erfor-

dert/

dert/daß wir suchen vnd trachten sollen nach dem/das droben ist/so folget bald darauff die Art vnd Weise/wie es geschehen soll/nemlich/ daß wir den newen Menschen sollen anziehen / der da ernewert wird zu der Erkantnuß/ nach dem Ebenbild deß / der jhn geschaffen hat/ Col.3. Summa: Der betrachtet die seelige Ewigkeit recht vnd wol/welcher recht glaubet / was davon in Gottes Wort geschrieben stehet / vnd in dem er recht glaubet / zugleich auch recht vnd Gottseelig lebet / vnd in dem er also wol lebet/ den rechten Glauben fein bewahret vnd erhält: Der jenige aber schmeichelt jhm vergeblich von dem allein einigen Glauben/ welcher denselbigen nicht zieret mit guten Wercken. Col.3.1,10.

Endlichen vnd zum vierdten/ so muß die Betrachtung der seeligen Ewigkeit also geschehen / *ut nosipsos roboremus*, daß wir vns damit allezeit stärcken vnd wieder alle Wiederwärtigkeit trösten. Wir haben droben angehöret/wie mancherley Vnglück vnnd Trübsalen wir in diesem gantzen Leben vnterworffen sind / vnd zuletzt gar dem grimmigen Tod zu Theil werden. Was könte vns aber muthiger machen/ solches alles in höchster Gedult zu erleiden / als die Betrachtung der seeligen Ewigkeit? Ein Wandersmann achtet weder Hitz noch Frost / weder Regen noch Vngewitter / weder Rauber noch Mörder/nur daß er an den Ort komme / dahin er reisen will: Ein Kauffman thut die allergefährlichsten Reisen mit höchster Gedult / zu Wasser vnd zu Land/über Berg vnd Thal/ durch dünn vnd durch dück/ nur daß er etwas gewinne vnd erobere: Ein Soldat begibt sich mitten in die Todesgefahr vnd lässet auff sich schlagen/stechen vnd schiessen/ nur daß er Ehr vnd Sieg erlange. Wer wolte denn nicht deßgleichen gern vnd willig außstehen/auff daß er auch an den Ort der Frewde gelange/als ein guter Pilgrim vnd Wandersmann/auff daß 4. *Nos ipsos roboremus.*

1099.

er die seelige Ewigkeit zum Gewinn überkomme / als ein guter Kauff- vnd Handelsmann/ auff daß er die Cron der Ehren davon trage/ als ein guter Ritter JEsu Christi ? Dann wir wissen doch/ daß dieser Zeit Leiden nicht werth ist der Herrlichkeit / die an vns soll offenbahret werden/

Rom.8,18. Roman.8. Wir wissen doch/ daß vnser Trübsal/ die da zeitlich vnd leicht ist / in vns wircket eine ewige vnd

2.Cor.4,27 über alle Maß wichtige Herrlichkeit/ 2.Cor.4. Auch ist das gewißlich waar/ sterben wir mit / so werden wir mit leben/ dulden wir mit / so werden wir mit

2,Tim.2.11, 12. herrschen/ 2. Tim.2. Dann Christi Mitgenossen an der Trübsal sind auch seine Reichsgenossen in der Ewigkeit. O

Apoc.1,19. wer wolte dann nicht willig leiden ? wer wolte nicht gern sterben? Wann einer hier alle Bitterkeit deß Creutzes auff einmahl schmecken vnnd kosten solte / was wer das zu rechnen gegen der jmmerwehrenden Süssigkeit deß himmlischen Wollebens ? Wann einer in dieser Welt die gantze Zeit seines Lebens in lauter Trübseligkeit solte vnnd müste zubringen/ was were das zu schätzen gegen die seelige Ewigkeit ? Ja wann einer täglich tausendmahl sterben müste / so solte er es gern vnd gedultig außstehen / in Betrachtung der ewigen Frewde /die wir im ewigen Leben empfinden werden. Sagte doch jener Alte getrost vnd frewdig : O HERR/ haw hier / brenn / stich vnd schilt / mach es mit mir / wie du nur wilt / Ich will mich gäntzlich dir ergeben/ schon meiner nur in jenem Leben. Haben doch die lieben Märtyrer die grewlichste Pein vnd Qual erlidten mit vnaußsprechlicher Gedult/ weil sie die seelige Ewigkeit in jhrem Hertzen geschrieben hatten. Warumb wolten wir dann nicht auch hier etwas weniges erdulten/ ja den Tod selbsten gering achten/ damit wir in der E-

wigkeit

1200.

wigkeit erfrewet werden vnd zum ewigen Leben gelangen mögen? Lieber vnd besser were es tausend Marter auff einen Tag leiden/ als keinen Tag an die seelige Ewigkeit gedencken: Leidlicher were es tausend Jahr in der vntersten Hölle sitzen/ als keine Hoffnung von der himmlischen vnd jmmerwehrenden Frewde haben. Tröstet euch hiemit/ liebe Christen/ vnd frewet euch dessen miteinander/ bedencket aber auch diese seelige Ewigkeit in ewrem gantzen Leben dergestalt/ daß jhr den Glauben dardurch stärcket/ die Sünde deßwegen meidet/ das Gute liebet vnd vollbringet/ auff daß zu ewrem Trost vnd Labsal die Besitzung der ewigen Seeligkeit vnd seeligen Ewigkeit darauff folge vnd euch allen gegeben vnd eingeraumet werde. Helff der grundgütige Gott vns allen ingesambt/ das wirs erlangen vnd jhn in alle ewige Ewigkeit mit allen Außerwehlten davor loben vnd preisen. Das thue in Gnaden Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ hertzlich geliebet vnd allezeit gelobet! Amen.

PERSONALIA.

GLeichwie nun/ Geliebte vnd andächtige Christen/ die Betrachtung der seeligen Ewigkeit der einige Zweck all vnsers Thuns vnd Vorhabens seyn soll/ also hat es auch fleissig in Acht genommen das *Æternitatem cogito*, Ich betrachte die seelige Ewigkeit/ nun ein geraume Zeit zum gewöhnlichen Symbolo gebrauchet/ vnd noch besser im gantzen Leben biß an das seelige Ende *practiciret*, vnser in Gott seelig verstorbene Herr/ Weyland der Wol-Edel/ Gestreng/ Vest vnd Hochweise/ Herr Johann Maximilian zum Jungen/ gewesener Schöpff vnnd deß Raths/ auch älterer

Scho-

1201.

Scholarch allhier / Christlichen Andenckens. Damit wir aber in etwas weniges / vnd so viel in der Eil beyzubringen gewesen / von seiner Geburt / Leben vnd Sterben Meldung thun / so ist besagter vnser Herr seeliger in diese Welt gebohren im Jahr vnsers Erlösers 1596. den 11. Septembris. Sein Herr Vatter ist gewesen Weyland der auch Wol-Edel / Gestreng / Best vnd Hochweise Herr Johann Hector zum Jungen / Schöpff vnd deß Raths / Seeliger Gedächtnuß / vnd seine Fraw Mutter die Wol-Edel / Viel Ehrn-vnd Tugendreiche Fraw Christina Kellnerin / auch nunmehr Seelige. Von diesen seinen beyden lieben Eltern ist er bald nach seiner sündlichen Geburt CHristo JEsu / als seinem Heiland vnd Erlöser / durch die H. Tauff einverleibet vnd in seinẽ Gnadenbund gebracht worden / damit er also folgends vermittelst derselben die *Æternitatem* vnd seelige Ewigkeit erlange. Dann wer da glaubet vnd getaufft wird / der wird seelig werden / spricht Christus Marc. 16. Nach diesem ist er von seinen hertzlieben vnd recht-Gottseeligen Eltern in seinen kindlichen Jahren allmählichen zu aller Gottesfurcht vnd andern Christlichen Tugenden angeführet / zu Kirchen vnd Schulen gehalten / vnd nach der Lehr deß Apostels in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn aufferzogen worden.

Marc 16.

Eph. 6, 4.

Als er aber hernach je mehr vnd mehr zu Jahren kommen / haben jhn seine Ehrngemelte liebe Eltern fleissig in der Lateinischen Sprach sambt andern nutzlichen vnd guten Künsten vnterweisen lassen / massen er deßwegen nicht allein hiesiges *Gymnasium* durch alle *Classes* embsich *frequentiret* vnd besuchet / auch seinen Lectionen mit allem Eiffer jederzeit obgelegen /

gen/ sondern auch noch darneben seine *privatos Præceptores* zu Hauß gehabt/ welche jhn dann in geringer Zeit dahingebracht haben/ daß er im Jahr 1614. mit sonderlichem Ruhm hiesigen Ort vnd Schulen verlassen vnd nacher Helmstadt auff daselbsten auffgerichtete Vniversität verschicket vnd allda vornehmen vnd weitberühmten *Professoribus commendiret* vnd anbefohlen worden. Auff derselbigen hat er vier gantzer Jahr seinen *Studiis* mit höchstem Fleiß abgewartet vnd sich in den freyen Künsten (wie mans nennet/) rühmlich *exerciret*, biß er endlichen im Jahr 1618. von seinem Herrn Vatter von dannen wieder ab- vnd anhero erfordert worden.

Demnach er nun damahlen allhier glücklichen angelanget/ hat er sich nicht vber vier Wochen auffgehalten/ sondern auff Befehl vnd Anordnen seines Herrn Vatters nacher Jehna auff die Vniversität in Thüringen sich erhaben/ daselbsten aber länger nicht als ein halbes Jahr verharret/ vnd nach Verfliessung dessen sich wiederum vnd zwar auß erheblichen Vrsachen/ gen Helmstadt gemacht/ vnd ein gantzes/ also das fünffte Jahr/ alldar zugebracht.

Von dannen er auff abermahliges Abfordern seines Herrn Vattern sich anhero verfüget / vnd ist darauff nach wenigen Tagen mit einem Königlichen Frantzösischen Abgesandten/ *Monsieur de Bogé* genannt/ in Franckreich verschicket worden/ in welchem Königreich er sich über zwey Jahr / jedoch die mehrere Zeit auff der Vniversität zu *Bourges* auffenthalten/ vnd neben Erlernung der Sprach seine *Studien continuirlich* fortgetrieben: Von dannen er folgends seinen *tour* vnd Reise durch das Land gethan/ vnd ist nach dessen vollbringung wiederumb allhier in seinem Vatterland wol vnd gesund ankommen.

Nach Verfliessung ohngefehr eines halben Jahrs hat jhn sein Herr Vatter weiters vnd in Italiam verschicket/ allwo

1203.

er in die dritthalb Jahr verharret / seinen *Studien* jmmerzu abgewartet / doch die meinste Zeit zu Florentz von wegen der Groß-Hertzoglichen Hofhaltung / vnd daß die Sprach allda am allerbesten / sich auffgehalten / darneben aber nicht vnterlassen das gantze Land zu besichtigen / dessen Stat zu beobachten / vnd wie er jhme eines vnd das andere zu seiner Zeit / dem Vatterland zum besten / möge nutz machen / zu *observiren*. Worbey er dann auch sich nicht allein der Italianischen / sondern zugleich der Hispanischen Sprach allerdings mächtig gemacht / vnd ist darauff *cum magno Eruditionis & Experientiæ politicæ thesauro* im Jahr 1624. nach glücklicher Vollziehung dieser Reise abermahls allhier angelangt.

Bald aber darauff vnd zwar innerhalb acht Tagen ist er wieder fort vnd nacher Holland abgereisset / allwo er sich jedoch länger nicht als zween Monat auffgehalten / der Meinung / sich von dannen in das Königreich Engeland zu erheben / vnd selbiges gleicher Massen zu besichtigen. Welches jhme jedoch die damahlige böse Läufften nicht haben gestatten wollen / in dem er von wegen der grassirenden Seuchen / so dazumahl selbiger Orten regierten / von seinem Herrn Vattern *avocirt* vnd zuruck nacher Hauß ist beruffen vnnd erfordert worden.

Demnach er nun nach vollbrachten allen diesen Reisen sich beynahe ein gantzes Jahr allhier auffgehalten vnd seinen *Studiis*, wie jederzeit / fleiß-eyfferig abgewartet / als hat er *fructum itinerum & peregrinationum suarum* an den Tag vnd hervor zubringen / auch damit andern / zuforderst seinem lieben Vatterland / zu dienen / sich in einen andern Stand zu begeben / *resolviret* vnd entschlossen / also im Jahr Christi 1625. durch sonderbare Schickung deß Allerhöchsten / wie auch Rath vnd Vorwissen seiner liebē Eltern vnd beyderseits Anverwandten Beliebung / sich in den heiligen Ehestand bege-

ben / mit der Wol-Edlen / Ehr-vnd Viel Tugendreichen Jungfrawen Maria Salome Stallburgerin / nunmehr in Gott ruhenden / ehlichen verlobet / vnd mit derselbigen noch selbigen Jahrs den 24. Octobris seinen Christlichen Kirchgang vnd Hochzeitliches Ehrenvest *solemniter celebriret* vnd gehalten. In solcher seiner wolgeführten Ehe auch durch den reichen Segen deß HErren drey Kinder erziehlet / als nemlichen einen Sohn vnd zwey Töchter / davon die eine Tochter voran dē Weg alles Fleisches gewandert / der Sohn aber / vnd zwar anjetzo in das vierdte Jahr seiner *Studien* halben vnter den Frembden / vnd diesem nach weder seine liebe Fraw Mutter / noch auch seinen Herrn Vatter / beyde seeligen / wieder lebendig zu sehen / die Gnade von GOtt nicht haben können /) vnd dann eine Tochter / (welche neben andern jhrem lieben Herrn Vatter S. bey seiner Schwachheit embsig / doch mit Threnen gepflogen vnd auffgewartet / auch das Gebet Morgends vnd Abends bey jhm vnd für jhn verrichtet / vnd durch Truckung der Hand / weil die Sprach zu schwer gefallen / den vätterlichen Segen von jhm empfangen hat /) noch so lang es dem höchsten GOtt gefällig / bey Leben sind. Sonsten hat er mit dieser seiner liebsten Haußfrawen eine gantz Christliche / ruhige / friedliche vnd so liebreiche Ehe geführet / daß wo vnd so offt dieselbe in Schwachheit gerahten / er sich jhrer hertzlich angenom̃en / jhrer nach aller Möglichkeit beygesprungen / vnd gar / da es vonnöthen / auff seinen Armē zu Ruhe gebracht vnd getragen. O wie ist das so ein feines vnd vnter den dreyen das schönste Ding / wann Mann vnd Weib sich wol miteinander betragen! So haben sie beyde von wegen jhrer zweyen Kinder eusserste Sorgfalt gehabt / sie in allen Tugenden vnd zu forderst in der Gottesfurcht vnd Erlernung der Christlichen Glaubens-Articuln zu erziehen vnd solche Kinder auß jhnen zu machen / welche dermaleins

Eccl. 25, 1, 2.

1205.

in die löbliche Fußstapffen jhrer Eltern tretten vnnd jhnen nachfolgen mögten: Massen auch der liebe Gott darzu seinen reichen Segen bereits guten Theils gegeben / also / daß die Tochter nach dem tödlichen Hintritt jhrer liebsten Mutter S. dem Herrn Vatter die Haußhaltung mit grossem Ruhm geführet / der Sohn aber in seinen *Studien* löblich zugenommen vnd dieselbe nach dem Exempel deß Herrn Vatters S. noch weiters zu *continuiren* vnd fort zu setzen / auch hierinnen seinem Befehl vnd letzten Willen nach zu kommen / entschlossen ist. Inzwischen haben sie solche jhre Christliche Ehe in die ein vnd zwaintzig Jahr wol fortgeführet / biß endlichen der gütige GOtt nach seinem allein weisen vnd vnerforschlichen Willen vnsern lieben Herrn seeligen dieses seines hertzliebsten Ehegattens im Jahr 1646. den 4. Septembris / als er eben von einem Wol-Edlen vnd Hochweisen Rath zu den allgemeinen Friedens-Tractaten nacher Münster vnnd Oßnabrugk abgefertiget / also von deroselben abwesend war / beraubet hat. Wie schmertzlich aber vnd wie wehemüthig jhme diese trawrige Post müsse ankommen seyn / davon wissen allein die jenigen zu vrtheilen / welche erfahren haben / was es vor Schmertzen vnd Hertzens-Betrübnuß verursache / wann einem die liebste Riebe von der Seiten weggerissen / vnd er dessen beraubet seyn muß / so ein Fleisch mit jhm genennet wird. Gestalt es auch der liebe Herr S. mit bittern Threnen vnd wehklagenden Worten bey seiner Ankunfft genugsam bezeuget / auch die übrige Zeit seines Lebens ein betrübten Wittiber-Stand mit Trawrigkeit meistentheils zugebracht hat.

Gen. 2, 24. *Matth.* 19, 5, *&c.*

Was hierauf ferner vnsers liebē Herrn S. Ehrenstand betreffen thut / so haben seine grosse Geschicklichkeit vnd *Erudition*, seine Politische Wissenschafft vnd Erfahrung / seine vielfaltige Sprachen vnd viel andere herrliche Qualitäten / so zum Regiment vnd dero Gliedmassen / als nothwendig / erfordert

fordert werden/Vrsach gegeben/daß er/wiewol gantz wieder seinen Willen / im Jahr Christi 1633. den 30. April zu Rath vnd zum Stadt-Regiment ist gezogen worden / vnd dieweil er darbey bald seinen hohen Verstand jedermäñiglich/zuforderst aber im vollen Rathsitz/überflüssig zu erkennen gegeben/ als ist er im Jahr 1637. den 1. Maii zum jüngern Burgermeister erwehlet worden / hat auch solch Ampt mit höchstem Ruhm vnd hertzlichem Belieben der gantzen Burgerschafft gantz löblich verwaltet. Nach diesem/vnd im Jahr 1639. den 25. April ist er zum löblichen Schöpffenstuhl erhaben worden / vnd hat darbey die liebe Gerechtigkeit nach eusserstem Vermögen vnd ohne Ansehung einiger Person/Gunst oder Geschenck wol *administrirt* vnd die darzugehörige Aempter bestes Fleisses verwaltet. Worauff er dann auch im Jahr 1644. zu gewöhnlicher Zeit zum ältern Herrn Burgermeister erwehlet worden. Mit was vor Ruhm vnd Ehren/mit was vor Sorg/Mühe vnd Fleiß/vnd mit was vor Begierde vnd Liebe zur Gerechtigkeit er solch hohes Ampt/ ja die gantze Zeit durch die meinste Statt-Ampter/verwaltet / auch wie höchlich jhme die Wolfahrt deß werthē Vatterlands zu Hertzen gangen / das alles ist männiglichen vnd der gantzen Burgerschafft allhier/besonders seinē Herrn *Collegis*, so neben jhm bey solchen Ehren-Amptern gesessen/wol bewust vnd bekant/ aber hoch zu beklagen / daß sie vnd wir dessen so vnverhoffe vnd so geschwind sollen vnd müssen beraubet seyn.

So haben über das seine hohe Verstands-Gaben (welche er dann durch stetiges Fortsetzen seines Studirens / darzu er jhme auch eine herrliche Bibliotheck von allerley bekandten Sprachen vnd in allen Facultäten mit sehr grossen Vnkosten gezeuget / je mehr vnd mehr vermehret/) einem Wol-Edlen vnd Hochweisen Rath sonderbahr Anlaß gegeben/daß sie jhn bey solchem seinem Ehren-Stand in hochwichtigsten Sa-

1207.

chen vnnd Geschäfften verschicket: massen er dann im Jahr 1638. auff den Creyßtag nacher Wormbs: Im Jahr 1646. zu den allgemeinen Friedens-Tractaten nacher Münster vnd Oßnabrugk verordnet / auch jüngsthin der Restitution der Evangel. Kirchen zu Cronberg beywohnen müssen. Ich geschweige hierbey / wie oft er bey *gratuli*rung Chur- vnd Fürstlicher Regierungs-Antrettungē / bey *Exception*- vnd Empfahungen Königlicher / Chur- auch Fürstlicher / vnd dann anderer Ständen Abgeordneten vnnd Gesandten gebrauchet worden / vnd dieselbe vielmahlen bald in Lateinischer / bald in Hispanischer / bald in Frantzösischer / bald in Italianischer / so wol als vnser Teutschen Mutter-Sprach empfangen / mit denselben auffs klügeste *conversiret* vnd von vielen hochwichtigen Sachen geredet. In welchem allē dann er solche Sorgfältigkeit / Mühe vnd Arbeit angewendet / daß es jedermänniglich mit grosser Verwunderung zu rühmen weiß / er auch selbsten dardurch die höchste Ehr erlanget / bey allen Ständen deß H. Römischen Reichs / ja bey vielen außländischen Potentaten / Fürsten vnd Herren sich bekant / lieb vnd angenehm gemacht hat. O seufftzet! jhr liebe Regenten / vnd alle jhr Glieder dieser Stadt vnd Gemeind / schreiet mit inbrünstigem Hertzen zu dem barmhertzigen Gott / als Ober-Regenten dieses Orts / daß er nach seiner grundlosen Güte diese erledigte Regiments-Stelle mit einer andern ebē alsowol *qualificirten* Gottseeligen vnd rechtglaubigen Person / als einem waaren Liebhaber der Gerechtigkeit / eifferigen Beförderer deß gemeinen Nutzens / vnd rechten Seulen dieser Republic / wiederumb ersetzen wolle. Dann wie wir grosse Vrsach habē zu trawrē vnd zu klagen / daß er dergestalt ins Regiment greiffet vnd die vornembsten Gliedmassen desselbigen hinweg reisset / welches ohne allē Zweiffel vnserer Sünden wegen geschiehet: Also haben wir hinwiederumb auch eben so grosse Vrsach

seine

seine gnädige Allmacht demütiglich zu ersuchen/ daß er/ wie bißhero/ also ferner ein vätterliches Auge auff vnser liebes Vatterland haben/ das Stadt-Regiment vnd alle darzu gehörige Gliedmassen erhalten/ vnd dieselbe bey aller Gottseeligkeit/ Gerechtigkeit vnd andern darzu gehörigen Eigenschafften genädiglich *manuteniren*, beschirmen/ vnd beschützen wolle.

Im übrigen aber vnd so viel sein Privat-Leben vnd darbey geführtes Christenthumb biß in seinē seeligen Tod anlanget/ so wollen wir jhn zwar vnter die Engelreinen nicht zehlen: Dann es ist je kein Mensch/ der nicht sündiget/ sagt Salomon. Vnd was ist ein Mensch/ daß er solte rein seyn/ vnd daß er solte gerecht seyn/ der vom Weib gebohren ist? Sihe vnter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel/ vnd die Himel sind nicht rein für jhm: wie viel mehr ein Mensch/ der ein Grewel vñ schnöde ist/ der Vnrecht saufft wie Wasser? Diesem nach hat er selbsten seine Gebrechen vnd Sünden täglichen erkant vnd bekant/ vmb Vergebung derselbigen den lieben Gott allezeit angeruffen/ auch zu gewöhnlichen Zeiten solches offentlich vnd in grosser Demuth im Beichtstuhl verrichtet/ vnd darauff das Hochheilige Abendmahl mit gebürender Andacht empfangen. Demnach aber müssen wir auch auß Liebe der Warheit nicht vngeandet lassen/ sondern dem seeligen Herrn mit Ruhm nachsagen/ daß er je vnd allwegen ein sonderbahrer Eifferer deß Gehör Göttliches Worts vnd deß waaren Gottesdienstes/ so wol in der Teutschen/ als vnserer Frantzösischen Kirchen (deren er auch ein ewiges vnd kostbares Gedächtniß hinterlassen/) gewesen/ wie er dañ wol keine Predigt derselbigē vorsetzlich vnd muthwilliglich versaumet/ sondern

1. Reg. 8, 46.

Iob. 15. 14. 15, 16.

1209.

gar mit Schmertzen betrawret/daß er zuweilen gemeiner Geschäfften halbē/oder auß Mangel der Gesundheit selbige versäumen müssen / wol wissende / daß man durch dero fleissige Besuchung einen guten Schatz vnd Vorrath der geistlichen Güter einsamlen kan/wie man deren durch boßhafftige Versäumung gantz entrathen vnd beraubet seyn muß. Neben dem Gehör Göttliches Worts hat er die übrige Zeit deß lieben Sonn-vnd Feyertags mit stetigem Lesen der Heil. Schrifft vnd der Authorum/ so darüber conſentiret/ zugebracht/ auch grosse *Volumina* darbey durch vnd durch gelesen/ ja mit eigenen Händen herrliche *Manuscripta Theologica* vornehmer Leut abgeschrieben / vnd zu Beförderung waarer Religion vnd Gottesfurcht fleissig gebrauchet. Welches wol zu diesen Zeiten etwas rares vnd seltzames ist.

Was vor einen trewen Patronen vnd Beystand hiesiges *Ministerium* vnd dessen Glieder/wie nit weniger vnser *Gymnasium* vnd desselben *Collegæ*, ja insgemein alle *Literati* vnd Gelehrten an jhme gehabt haben / was vor ein Gutthäter der armen Exulantē/ Vertriebenen/ Betrangten vnd Nothleidenden er gewesen / wie trewlich er jhnen mit Rath vnd Hülffe beygesprungē/ davon were in Warheit viel zu reden/ wann es die Zeit erleiden wolte / zu beklagen aber ist es / daß nunmehr alles auff einmahl hingefallen vnnd vor vnsern Augen verschwinden muß.

Dann nachdem er/wie gesagt/in seiner Abwesenheit seiner lieben Haußfrawen S. beraubet worden / vnd auff inständiges Anhalten bey einem Wol-Edlen vnd Hochweisen Rath seine *Avocation* erhalten/vnd darauff hiesiges Orts im Monat Sept. doch nach außgestandener sehr gefährlichen Reise/ glücklichen angelanget / hat er die übrige wenige Zeit seines Wittiben-Stands meinstens in Trawrigkeit vnd Bekümmernuß zugebracht/ zwar den Tag durch seinen Römer-vnd Amptsgeschäfften nach Möglichkeit abgewartet/den Abend

aber

7270.

aber vnd den grössesten theil der Nacht/in meynung sein Gemüth anderwerts zu ergetzen/vber den Büchern vnd mit continuirlichem lesen vnd notiren zugebracht/ vnd darüber bey seiner Trawrigkeit auch die Kräfften seines Leibs verlohren/ massen es auch endlichen außgebrochen ist/in deme er bey einem halben Jahr hero zu verschiedenen mahlen mit dem Stein schmertzlichen angegriffen worden. Nach erster Erledigung dessen vnd da er in etwas restituiret/hat er/wie jederzeit/also anitzo vornehmlichen seine meinste Gedancken auff die *Aeternitatem* vnd seelige Ewigkeit gerichtet/sich darneben der menschlichen Gebrächlichkeit vnd Schwachheit offters erinnert/den Spruch Syrachs: **Es ist ein elend vnd jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben/&c.** *Eccles.40,1. &c.* dessen auch in der Predigt gedacht worden/ im Mund geführet/vnd wann von Erkauffung schöner Bücher geredet worden/ist diese seine Antwort gewesen: Ich begehre mich hinführo vmb nichts mehrers zu bekümmern/als besondere *Tractatus de Quatuor Novissimis & de Præparatione ad Mortem* mir bekannt zu machen. Darneben auch den Spruch deß Weisen Predigers Salomons seiner liebsten Tochter fleissig anbefohlen/da er Cap.12. also sagt: **Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ ehe dann die böse Tag kommen vnd die Jahr herzu tretten:** *Eccl.Sal.12,1.* Vber dieses einer seiner Haußgenossen zu verstehen gegeben/wie sie jhme noch werde die Augen zutrucken müssen. Welche vnd dergleichen andere Reden mehr er vielmahlen geführet/seines herzunahenden Endes bey mir vnd andern/ auch selbiger Zeit wohl eingedenck gewesen/also genugsam darmit zu erkennen gegeben/daß jhm ein sanffter Todt vnd die darauff folgende seelige Ewigkeit sehr angelegen. O wie

wol stirbet sichs / wann man das *Memorare novissima tua:* **Bedencke das Ende vnd betrachte die Ewigkeit/** in stetigem Andencken hat.

Vor allem aber vnd vor vngefähr 2. Monaten ist er abermals mit dem Stein sehr schmertzlich angegriffen worden/ vnd ob er schon davon entlediget vnd auch darauff wiederumb vnd zwar (GOTT erbarme es?) zum letzten mahl die Frantzösische Kirche vnd Predigt besuchet / so haben jedoch die vnerträgliche Hauptschmertzen neben andern Zufällen je mehr vnd mehr hefftig zugenommen/vnd jhn biß in seinen seeligen Todt gewaltig gequälet / darzu ferner grosse Leibs-Mattigkeit (worüber er biß an sein Ende am allermeisten geklaget/vnd mir selbige einest mit diesen Worten zu erkeñen gegeben: *Hodiè vix ossibus hæsi:* Heut Morgens bin ich so matt vnd krafftloß gewesen/ daß ich kaum an dē Knochen mehr gehengt habe/) vnd andere Vngelegenheiten / besonders auch die schwere Sprach / geschlagen sind. Ob man nun zwar wehrender solcher Schwachheit an allen müglichen vnnd menschlichen Mitteln nichts ermangeln lassen / die Herrn Medici gleicher Massen das jhrige / so wol früh als spat darbey gethan/so hat doch solches alles/so viel deß Leibes *Restitution* antrifft / nichts verfangen wollen / weil der Allgütige GOtt ein anders mit jhm vorzunehmen entschlossen hatte/ vnd derselbige hat jhn nicht allein Zeit seiner Vnpäßlichkeit vnd Kranckheit mitten in den Schmertzen gedultig / im Gebet eifferig/ im Glauben beständig / vnd in der Hoffnung die seelige Ewigkeit gewiß zu erlangen/steiff vnd starck erhalten/ wie er jhme dann auch gern vnd offt hat vorbeten lassen / den Trost auß GOttes Wort frewdig angenommen / in allem sein Vertrawen auff Gottes Gnade vnd seine gnädige Hülffe gesetzet/ das *Æternitatem cogito* in seinem Hertzen *practicirt* vnd nach der seeligen Ewigkeit sich gesehnet; Sondern er hat

jhn

ſhn auch nach ſo vielen erlidtenen Schmertzen endlichen auß dieſem elenden vnd jämmerlichen Leben zu ſich in ſeinen Frewdenſaal gnädiglich abgefordert / alſo / daß er Mitwochs den 6. Junii ein wenig vor 12 Vhren vmb Mittag ſanft vnd ſeelich in dem HErrn entſchlaffen iſt / nach dem er gelebet 52. Jahr / 8. Monat / 3. Wochen vnd 4. Tage.

Nun der Allmächtige GOtt vnd Vatter vnſers HErrn JEſu Chriſti wolle ſeiner Seelen in der ſeeligen Ewigkeit in allen Gnaden pflegen vnd dieſelbe nach außgeſtandener Trawrigkeit mit dem himmliſchen Troſt erfrewen / ſeinen Leichnam in ſeinem Ruhebettlein ſanfft ſchlaffen vnd ruhen laſſen / auch an dem groſſen Gerichtstag deß HErrn mit allen Außerwehlten zum ewigen Leben aufferwecken / ſeine hinterlaſſene betrübte Kinder ſambt allen Leidtragenden Anverwandten kräfftiglich tröſten / vnd ſie anderwerts nach ſeinem gnädigē Willen wiederumb erfrewen / Vns aber allen vnd jeden die mächtige Hülffe deß H. Geiſtes verleihen / auff daß auch wir das Ende vnnd die ſeelige Ewigkeit ſtetigs betrachten / Glauben vnd ein gutes Gewiſſen behalten / in aller Gottſeligkeit vnſer Leben fortſetzen / vnd darauff die ewige Seeligkeit vnd ſeelige Ewigkeit durch ſhn auß Gnaden erlangen. AMEN!

AMEN.

Bernhard.

1213.

(o)

Bernhard. tr. de interiori Domo. capitul. 17.
fol. m. 324. col. 1. & 2.

Qui evagationes mentis in unum colligit & omnes cordis motus in *uno* ÆTERNITATIS *desiderio* figit, profectò jam ad cor suum rediit, & jam ibi libenter moratur ac mirabiliter delectatur. Et cùm seipsum præ gaudio jam capere non possit, supra seipsum ducitur & *per excessum mentis ad summa elevatur*, atq; ita per seipsum supra semetipsum per cognitionem sui ad cognitionem Dei adscendit, ut discat solum Deum amare & ipsum indesinenter *cogitare* & in eo delectabiliter requiescere.

(o)

NÆ-

1218.

NÆNIÆ,

Memoriæ & Sacris funereis

MAGNIFICI, NOBILISSIMI ET Amplißimi,

DN. JOAN-MAXIMILIANI

zum Jungen/

SENATORIS ET SCABINI Inclytæ Reip. Mœno-Francofurtanæ, ac in Scholarchia Senioris, meritißimi, deſideratißimi: effuſæ & conſecratæ

à

LUGENTIBUS.

I.

SIccine qui patriã dudum prudente regebas
Conſilio, & culti viribus eloquii;
Cui curæ & cordi fuerunt ſoboles & amici;
Deſeris hos ipſos, & ſobolem & patriam?
Et patria & ſoboles cunctique dolemus amici:
Tu verò felix ævum agis indigetum.
Quod fuit è terrâ, totum jam terra recepit,
Reddendum ad ſonitus Angelici lituí.

1215.

At mens quæ terram despexit, ad astra reversa est.
Nos quoque supremum hoc addimus elogium:
Æmilius Paulus fuit ingens gloria Romæ,
In bella incumbenti & grave Martis opus;
At mihi & pacis tractanti munia & artes
Francfurto JANVS MAXIMVS ÆMILIVS.

Lugens dolensque faciebam

GEORGIVS CALIXTVS D.

II.

DUm me exoptata viduatum conjuge luget,
Solarique dato quærit epistolio,
Ipse, nihil metuens, subit ultrò tristia fata,
Implicitus morbo Maximus Æmilius.
Hei mihi, quanta rotat res inconstantia nostras,
Momentoque levi quæ valuere ruunt?
Non fuerat patriæ multis præstantior annis
Consilioque auctor promtus & eloquio,
Primaque canities pingebat tempora cara,
Corporis atque animi robora sufficiens:
Et tamen hic medio, ceu flos abruptus, in ævo
Deserit officii munera grata sui.
Dum vixi, inquit, ego, vescens mortalibus auris,
Quod potui auxilium patriæ opemque tuli,
Tandem etiam pacis, qua nunc Germania gaudet,
Atque utinam certâ gaudeat illa fide!
A propriis exul laribus, dum Westphala regna
Vsque me & usque tenent, ipse sequester eram.
Vivite felices, frater, tuque optime fili,
Cui postremum illud dicere posse Vale.

Nec

Nec mihi nec matri Deus annuit: augeat ille
De noſtris veſtros amplificetque dies.

CONRADVS HORNEIVS
S. Theol. D. & Profeſſor
in Acad. Iulia ord. mœ-
rens fac.

III.

POſt Adæ lapſum, *Timido Fortique* cadendum eſt,
Serpit per cunctas mors inopina vias.
Francfurtenſe DECVS, LVMEN, perpulchra COLVMNA
Occubuit letho, quod, mihi crede, fleo.
Vir erat inſigni virtute fideque coruſcans,
Et verâ cordis vir pietate micans.
Uſu multarum rerum pollebat abundè,
Conſilio ſuavis, cognitione gravis:
Et Chriſti verbum ſincero cordis amabat
Affectu, factis uſque probabat eum.
Hic cultaſque Scholas complectebatur *amore*,
Aque pii Patris *more* fovebat eas.
ore profabatur mœſtis ſolantia verba,
Reque juvabat eos, ſpeque levabat eos.
Symmyſtas, Chriſtum rectéque piéque ſonantes,
Inſtar ocellorum, lætus habebat eos.
Conſiliis ſanis ſuccurrere, rebus in arctis,
Geſtiit, ut clamat Curia tota lubens.
Quis non condoleat, tantam cecidiſſe columnam,
Urbs quâ per celebris tota potita fuit?
Aſt quid? Jova Virum, ſibi terque quaterq; placentem,
Tranſtulit in Superi tecta beata Poli.

1217.

Quò quoque nos rapiat de mundi fæce malignâ,
Ultima cum nobis venerit hora, Deus.
Defuncti Patris ſobolem, cunctoſque propinquos
Soletur flatu vivificante ſuo.
Et *Francofurtum* pravo præſervet ab omni,
Ac multâ multùm proſperitate beet.
Et toti Patriæ, bellorum mole levatæ,
Decretæ pacis commoda multa ferat.
Horrida Barbaries ne noſtras occupet ædes,
Floreat aſt Patrium divite pace ſolum.

Debitæ in piè defunctum obſervantiæ declarandæ & ſinceræ in ſuperſtitem ipſius Sobolem & Propinquos benevolentiæ conteſtandæ, & ſingularis condolentiæ ſignificandæ gratiâ, Lubens quidem, aſt toto corde lugens apposui

JVSTVS FEVVRBORNIVS,
S. Theologiæ D. ejuſdemque in Academiâ Marpurgenſi Profeſſor, &c.

IV.

AD tumulum properate *Viri*, quicunque *fuiſſe*
Auditis. Cecidit totius *urbis amor*.
Non opus eſt alio, ad præconia debita, verbo;
Quàm ſi, *vixiſſe hunc*, dicimus, *abſque pari*.

Viro præclariſſimè merito memoriæ cauſa relinq.

JOANNES MICHAEL DILHERRVS.
Sym-

1.218.

V.

Symbolum piè Denati.

ÆTERNITATEM COGITO.

QUæritis? Attalicos cur non ſim mente ſecutus
Cenſus, Pyramidaſque, improbe Nile, tuas:
Cur plexus non, Tycho, tuos, Cœlique labores;
Quaque via charo Regibus eſſe licet:
Divitiæ mergunt: Regum monumenta ſeneſcunt:
Tranſibunt cœli, Cræſus & Irus erit.
Ergò quid meditatus eram? ſine tempore tempus,
Aut ubi multa quies; aut ubi nulla quies.
Aut ubi viventes æternùm vivere poſſunt;
Aut ubi viventum vivere nemo poteſt.
Aut ubi cantatur: laudandus JHOVA per ævum!
Aut ubi ploratur: nos operite juga!
Aut ubi cum Sanctis JESU paſcemur amore;
Aut ubi cum Furiis pectora vermis edet.
Quæris & hîc? cur hæc tam læta ac dira revolvi:
Iſta quidem ut potiar; verùm ea ne patiar.
Jamque nihil patior: potior requiete quietâ,
Vivo, laudo DEUM, paſcor amore DEI.

Sinceræ συμπαθείας declarandæ ergò
explicatum à

GREGORIO TÜLSNERO,
I. V. D. Conſiliar. Haſſ. &
in Acad. Marpurg. Profeſſ.
Ordinar. Facult. Iurid. p.t.
Decano.

1219.

VI.

POndus inutile ſi terræ, ſi treſſis agaſo,
Vappa, & lippus, & in tenui farragine mendax,
(Ut tecum, Perſi, loquar hîc) ſua lumina claudat,
Tendat & aut properâ vel tardâ morte ſub umbras;
Nemo pòl ſanus tùm in vanum vel per inane
Lugeat, atque udo contriſtet lumine vultum.
At res longè alia eſt, ſi JOVA dieſpiter inſtat,
Ut, velut hoc noſtro caſu, primarius, ecce,
Vir, pius, & doctus, prudens, affabilis, acer,
Totus & omnigenæ præſtans virtutis abollâ,
Occidat, & propero fato hæc terrena reſignet:
Tunc etenim fas eſt gemitus lachrymaſque ciere,
Tunc ploratibus & ſingultibus indulgere,
Edere & eximo ſuſpiria pectore fas eſt.
Χρηϛὸς ἀνὴρ, ἀγαθὸν κοινὸν; facunde Menander,
Quàm verè dixti! hocce, eheu, ſpectabile funus,
Quod hîc effertur, tibi quàm prænobile fœnus
Abripit, ô Reſpublica noſtra! ——— ——— ———
Factum eſt, ut DOMINO placuit, tu, chare viator,
Sparge roſas tumulo mœſto; gratare beatæ
Aſt animæ regni cœleſtis gaudia; demùm
Cuncta Deo precibus commenda, publica, priva.

In Dn. defuncti Symbolum.

ÆTERNITATEM COGITO.

QUi, dùm tempus adeſt, æterna ſupernaque ſemper
Cogitat & curat, commodi id indè feret;

Vitâ

Vitâ ut mortali, ceſſanteque tempore, tandem
Vivat in æternum; conſociatus ei,
Qui, ſine principio, ſine fineque, tempora, ſolus,
Temperat; æternùm perrecreatque ſuos.

Ita quondam Dn. Compatri, fautori, & patrono ſuo magno ac ſingulari, piæ memoriæ, debitæq; obſervantiæ & gratitudinis ergò, meritiſſimò accinit, & adprecatur

JOANNES REVTZ,
Roſtochienſis, I.V.D.

§ VII. §

ZVm Jungiorum gentis inclytum decus;
Amor Minervæ, pectoris dives cati:
Multos per annos cui ſalutem Conſuli
Media inter arma tuta Francofordia
Adſcribit ultrò: flentibus paſſim bonis,
Nimis citata morte raptus, heu nimis,
Hic in paterno molliter cubat ſolo.

Viro optimo monumentum hoc poſuit mœrens

HERMANNVS CONRINGIVS
Med. D. & in Acad. Iul. Prof. Illuſtriſſimi Oſtfriſ. Comit. Conſiliarius intimus & Archiatros.

Scili-

1721.

VIII.

SCilicet hæc vetus est mihi sed sine fruge querela,
Nec gemitus audit de tribus una meos:
Parca quod omnisecam nullo discrimine falcem
Heu nimis in quosvis aspera curvet agros,
Dicet Helennopolis, reliquus si forsitan orbis
Plangere quod res est quottidiana neget.
Dicet enim. Et vestros cineres ego testor & ossa,
Ossa tot exigui temporis aucta mora;
Qui vada Franconici quondam rexistis Obrinci,
Sollicita Patriam qui tenuistis ope:
Nunc cinis exiguus nunc flebilis umbra jacetis,
Vestraque quotquot adhuc nos sumus vrna ciet.
Solifer emenso bis Zona revertitur orbe,
Abstulit & nostrum bis Libitina caput.
Cætera quid memorem strato quæ busta Senatu
Conciit, Eximios ausa ferire Patres.
Flevimus hos, nec adhuc penitus deflevimus omnes,
Seque prior lachryma gutta sequente novat.
Tu quoque JVNGIADES, quas vix siccavimus undas,
Heu nimium salsæ gurgite reddis aquæ.
Flere juvat, largis mea flumina currite rivis,
Vos ego jam cupiam flumina, flere juvat.
Te quoque tot tumulis cumulum Dea jungere sæva
Pertulit? hac ergo victima falce cadis?
Nunc ego (quod poterat fictum quandoque videri)
Parca tibi ex Sybilo viscera sculpta rear.
Ferrea frons, uncæque manus, strigosaque crura,
Vberaque ex scopulis secta Malæa tuis;
Marmoreæque fibræ, vultusque adamante rigentes,
Et quales oculos Thessala vibrat anus.

Cun-

Cuncta tibi hæc pariter credo tunc Parca fuerunt,
Iungiadem raperes cum violenta meum.
Tecum ego (nam tecum loquar Æmiliane,) necopto
Manibus hæc veniat dura querela tuis.
Tecum ego cum nondum geminis lanugine prima
Cæsaries molles spargeret alba genas:
Pars quota consorti celebrem pascebar ad Elmum,
Musarum hic nobis prima palæstra fuit.
Tunc ego Pierios in te mirabar amores,
Quamque daret faciles turba Novena manus.
Quantus honor Sophiæ paribus te cingeret ulnis,
Teque suo totum conderet illa sinu.
Vidit & alma Themis, flammis rivalibus arsit,
Et tuus hic dixit, sed magis esto meus.
Ille Machaoniam (me prodidit indice) gentem
Augeat, est animus norma cuique suus.
At meus Hic quæ Threiicio substravimus Ostro
Scandat, & heroo Pulpita calce premat.
Dixit & obtinuit, talem te Iena deinde
Adque suos reducem nutriit Elmus agros.
Illa comes Rhodani tecum gustare fluenta
Pertulit, & Ditem visere Burdegalam.
Et qua Parisios carpentis mille frementes
Herbicomis stringit Sequana pulcher aquis:
Te quoque velivoli cupidum videre Batavi,
Glauca Chaledonii verrere terga freti.
Vota tamen vertit varii fortuna Britanni
Et tua sunt alio transtra recepta mari.
Tutius Ausoniæ spectasti regna Senectæ,
Claraque Parthenope, Romaque visa fuit.
Quasque stitit turres mediis Antenor in undis,
Quæque Padus vitreis mœnia tingit aquis.

1223.

Talis Helennopoli magna jam Pallade plenus
Redderis, hæc alibi Gaza coacta fuit.
Hic te caſtus Hymen jucundo fœdere ſtrinxit,
Et comes eſt ſtabilis lecta virago thori.
Nec mora, conſcriptos inter tua nomina Patres,
Vidimus hic juvenem, te coluere ſenes.
Hic tua laudarunt annoſi ſenſa Catones,
Hic ſtitit in ſummo te Themis ipſa gradu.
Surgere non poteras paſſu niſi celſius uno,
Sed ſtitit immeritos trux Libitina pedes.
Non illam movere piæ conamina mentis,
Et Patriæ quamvis publica Vota tuæ.
Seu tua Vangioni concors induſtria quondam,
Seu tua Pegneſo cura probata fuit.
Sive procul poſitis Pacem meditatus in oris,
Perpetuis vitam ducis in excubiis.
Parca, ſed ah non Parca quid eſt quod forcipe ſæva
Cudis in innocuum funera tanta caput?
Non ſat erat placitam Patri ſubvertere Prolem,
Et thalami germen tollere dulce tui.
Non ſat erat latus erepta convellere coſta
Et Te dimidio diſpoliare tui.
Fixerat hoc rapta vulnus de compare, quamvis
Poſſet ab abſenti mitior eſſe dolor.
At velut ante oculos cædes patrata fuiſſet,
Sæviit in læſum ſica remota latus.
Vltima tu fueras immitis victima lethi,
Hic aciem fregit tota Machæra ſuam.
Scilicet everſa petitur ſic puppe Magiſter
Nec ferus ulterius quod ruat Auſter habet.
Sic Ducis interitum ſtrato petit hoſtis acervo,
Morsque per innumeras quæritur una neces.

1224.

At tuâ quid premitur caſſis ſingultibus vrna,
Nec profecturis deficimus lachrymis?
Aſpera non revocat Clotho quæ funera fecit,
Quæque ſemel ſecuit ſtamina ſecta manent.
Sin ego Threïicio quaterem quoque barbita niſu,
Tuque aliam Euridicen Æmiliane dares.
Flere tamen meritoque juvat, ferre oſcula buſto,
Carminaque inferiis hæc dare ſumma tuis.

EPITAPHIUM.

MAXIMUS ÆMILIANUS in hoc mortale quod extat
IUNGIADES condi diſpoſuit tumulo.
Nomina ſi Lacheſin potuiſſent ulla movere,
Seu Themis, antiquum ſeu dedit illa genus,
Vertere ſi Pietas, ſi Virtus funera poſſet,
Doctaque diverſo gutture lingua loqvi,
Si Patriæ gemitus, ſi mœſti vota Senatus,
Si rapto ſquallens civicus ordo Patre:
Eſſet adhuc qui nuper erat: nunc omnia Parcæ
Cum rapiant, LECTOR TU QVOQVE DISCE MORI.

Condolentiæ teſtandæ ergò Dn. fautorem, & amicum veterem atque honoratiſſimum ſic lugebat G.

E. S. D.

IX.

MAximus in vivis fuerat quando *Æmilianus*
Zum Jungen inſeruit talia verba libris:
Sunt æterna mihi curæ, cæleſtia regna
Cogito, deſpiciens terrea cuncta ſoli.

1225.

Σύμβολον hæc firmum fecit Deus, atque remotum
E terræ caſtris intulit æthereis.
Sic pietate flagrans, prænobilis, atque peritus
Linguarum cultor, dexteritate gravis,
Sic vir conſiliis multus, ſic verus amator
Iuſtitiæ, famam linquit in orbe bonam,
Et meat ad ſuperos, radiantis & inſtar Olympi
Fulget, & in cœlis gaudia ſumma capit.
Hæc cernens *Ianus* Frater multiſcius *Hector*,
Cui varias linguas diſcere cura fuit,
Qui multos hominum mores vidit, peregrinans
Et fugienda notans & facienda ſibi,
Sedulus atque domi tractans pia dogmata verbi
Divini, vovit qui ſua ſeque Deo,
Dum vitæ dubius gravibus morbis cruciatur,
Ipſius & lectus languida membra tenet,
Se terram agnoſcens moriendo debita terræ
Solvere vult, Fratri jungier atque petit.
Non Fratris, dicit, ſed noſtros lugeo caſus,
Quos mala multa premũt, quos nova damna manẽt.
Ipſi mors vita eſt, pacem videt ille beatam:
Nos premimur bellis, triſtia nos patimur.
Quàm lætus ſequerer vitæ ſatur atque dierum,
Quàm promptus morerer deſereremq; locum!
Sed quid agam? patiar quod fert divina voluntas,
Quod viſum Domino, qui benè cuncta facit.
Det Deus hîc ſervire ſibi dum veſcior aurâ,
Vivere det rectè, det bene poſſe mori!

Lugens fundebat
CHRISTIANVS Gerlach/
Francofurtenſis, Eccleſiæ patriæ
miniſter.

1226.

X.

JUNGIADÆ veluti ſemper *juvenilior* ānnis
Ipſe ſuis fuerat, mentis eratque vigor,
Vergentem ad ſenium nolebat linquere & ipſum
Laus eadem, celebrem Muſa vetatque mori.
Ceu Phœnix propriis contectus niſibus annos
Tunc reparat moriens, & nova ſecla petit:
Sic tot JUNGIADÆ meritis haud noxia magnis
Mors eſt, is potius ſic redivivus erit.

Honori præclariſſimè meriti
libavit

IOANNES HELVVIGIVS,
Phil. & Med. Doctor.

XI.

JUNGIADÆ funus comitantur numina mœſta:
Exequias triſtes præfica Muſa canit.
Procedit Pietas, quæ confert cœlica dona:
Et Probitas decorat Nomen & Ingenium:
Subſequitur pariter germani Candor amoris:
Conſus & Euſebies cingit utrinque latus.
His ſociis ceeidit vita digniſſimus Heros
Et ſubit à tumulo gloria rara viri.

Mœſtus f.

GEORG-PHILIPPVS Harſdörffer/
Dicaſterii Norici Adſeſſor.

1727.

XII.

LUximus, heu! dudum Prudentis fata BEHAIMI:
Cuius ut *exuvias* Norica terra tegit;
Sic, IUNGI venerande, *Tuas* Franckfurtica tellus
Contegit, & Fidei nobile pignus habet.
Quos igitur pietas virtusque æquabat avita,
Hos quoque tam subitò mors dedit atra pares.
Iamque pares paribus calcatis sidera cœli
Gressibus. Ah! fore Nos sic quoque spero pares.

HENRICVS IVLIVS Scheurl/
Moral. Civiliumque in Academia Iulia Profes. P. & Facult. Philosoph. Senior.

XIII.

Ad Nobilissimum & Præstantissimum
DANIELEM Zum Jungen/
lugentem
Patris sui obitum.

ARdua virtutum, DANIEL, dum tramite recto
Scandentem delubra tuus te ducit Achates,
Exemplar de se præbens imitabile morum:
Dumque etiam Horneius, vindex acerrimus almæ
Eusebies, junctum sibi consuetudine mensæ
Iureque amicitiæ, quam virtus cum patre quondam
Nec non cum patruo sociaverat, amplius ornat,
Socraticis fingens docilem sermonibus; ecce

1228.

Hoc in tam pulcro (ſic ſpectabamus amici)
Currentem ſpatio ſufflaminat invida Parca,
Incidens claro vitai ſtamina patrì,
Teque Camœnarum complexu è tempeſin Elmi
Abripit ad patrias, orbatas ſed patre, ſedes.
Illic jam Charitum ingrata vice Pieridumque
Cogeris eſſe ater Libitinæ cultor acerbæ.
Sed quid agas? quo fata trahunt retrahuntque, ſequendum.
Stat fixum, quicquid ſancitur lege Tonantis.
Ille tuum patrem, generosè rebus agendis
Functum, pro meritis, cives quibus ipſe beare
Nunquam ceſſabat, civem tranſcripſit olympo.
Hunc talem tantumque virum compluribus annis
Quæ benè noverunt Muſæ, quaſque ille viciſſim
Ardebat placiti thyrſo percuſſus amoris,
Alite ſublimi victuri carminis uſque
Extollent: memori neque charta noſtra ſileri
Iulia inornatum veterem patietur alumnum.
Nunc ego te, DANIEL, magni patris æmula proles,
Appello ſolum. Dos eſt ſat magna parentum
Virtus, & gentis proavitæ rumor honeſtus.
Iſta relicta tibi patrimonI eſt altera ſumma.
Sed vincenda ſimul gravis adverſaria reſtat
Tam dilaudati tam ſplendida gloria patris,
Ac ſpes clarorum de te concepta virorum.
At nihil adverſi de te mens augurat: ex te,
Spero, refulgebit patriæ virtutis imago,
Et par humana ſtudium de gente merendi.

IOANNES BRENNECCIVS,
Græc. lit. Prof. in Acad. Iulia.

1229.

XIV.

ZUM-JUNGI triſtes obitus ſupremaque fata
Chaucia cum primùm credere cœpit humus,
Subſtitit, & florem pallore extrita genarum
Hoc tumulo mœſtum ſcribere juſſit opus:
DIGNA ERAT, IN COELO, QVA TERRA HAUT
DIGNA, REPONI
ZUM-JUNGI PIETAS, ET SINE FRAUDE FIDES.

Lugenti animo ſcripſi

M. GERHARDVS TITIVS
in Acad. Iulia Hebr. L. Prof.
Extraord.

XV.

INfandum Francfurtanæ renovare dolorem
Gentis ſic volupe eſt, Cœlituum Genitor?
Extinctum PATREM PATRIÆ flet, pectora queſtu
Rumpit, tot memorans, heu! periiſſe Viros.
Quos ego: ſed motos præſtat componere luctus:
Nam meminiſſe horrent triſtia corda necis.
At plures, Deus alme, irarum effundis habenas,
Invida parca furit, dum rapit iſta Virum.
Dignum laude Virum nobis rapit iſta, Scholarcham
Jungiadem, ô luctus! noſtra Corona cadit.
Ille Scabinatus, noſtrique Corona Lycæi,
Ac noſtri cœtus lux, amor atque decus.
Quid? placuit Domino, cœli tibi florida tempe
Tradere: ſudoris parta decora quies.

Ritè

1230.

Ritè coronaris: Christus tibi sancta Corona:
Inque polo, inque solo hæc digna Corona manet.
Semper honos, nomenque tuum, laudesque manebunt.
O si mansisses ipsus & usque solo!

Mœsti sui affectus contestandi ergò
adponebat

IACOBVS CASPARI
Eccl. Francfurtanæ Minister.

XVI.

HAc tellure jacet tectus peramabilis heros,
Æqui huic atque boni fertile pectus erat.
Hunc in delitiis Proceres, habuere minores,
Vincere quòd meritis quoslibet, autor erat.
Aras atque Scholas fovit, juvitque ministros,
Hinc tulit eximium Vota, precesque, decus.
Sis Deus omnipotens merces amplissima, Vita,
Inque tuo gremio molliter ossa cubent:
Donec Coniugii, tuba nuncia perpetis, orbem
Personet, extremum compleat atque diem.
In quo corporibus mentes jungentur, amicè
Iungetur summo nostraque massa Deo.

Ex serio συμπαθείας affectu

M. GEORGIVS PHILIPPVS
Liechtstein Ecclesiastes ibidem.

1231.

XVII.

FLete boni Cives, obiit quia *Maxmilianus*
Iungiades dictus, Maximus ille Virum;
Ille Oculus Themidos, Iurisque Lucerna, Senatus
Sidus, & ille boni pura Medulla Viri;
Vir cum quo pietas fuit, & prudentia mentis,
Vir cum quo gravitas, candor, amorque fuit;
Vir qui præsidium, qui murus aheneus, alma
Anchora qui Patriæ, & firma columna fuit;
Vir qui dignus erat Pylii superare senectam,
Secula Mathusalæ vivere dignus erat!
Plangite Discentes, & vos lugete Docentes,
Flete senes, juvenes; Mœnia, Templa, Scholæ.
Optimus hei! vester Patronus, vester Amator
Occubuit; luge Patria tota Patrem.
Postque pias lachrymas sincero corde precare
Mecum, dic: *Pax sit Manibus alma piis!*

Debitæ observantiæ & condolentiæ ergò
adponebat

M. GERHARDVS Münch
Ecclesiæ patriæ Minister.

XVIII.

ACh! muß/ Zum Jungen/ euch die Statt denn schon verlieren
So gar zu früher Zeit? Hat Gottesforcht/ Studieren/
Der Sprachen Wissenschafft? Hat Sorg vors Vatterland?
Hat Redlichkeit? Hat Trew? Hat der Geschlechter Stand/
Der bey fünffhundert Jahr/ auch frembd entlegner Orten
Berühmte Jungen Nahm/ vnd noch viel andre Sorten
Der Kunst vnd Tugenden/ so GOtt in euch gelegt/
Euch/ vor dem grimmen Todt zu retten nicht vermögt?

Ach!

Ach! all zu schwerer Fall! Was hat der Höchst beschlossen?
Was drohet Er vns an? Will Er zu Boden stossen
Das werthe Vatterland? Ich förchte nur zu sehr/
Daß Ihr/ O Edler Herr/ nach deß Propheten Lehr
Vor künfftiger Gefahr vnd Vnglück weggeraffet Esai. 56. v. ult.
Zur Ruhe kommen seyd/ vnd in der Kammer schlaffet.
Nun/ Nun/ Wir achten drauff/ wir glauben Amos Sohn/
Vnd sagen/ daß es sey der Sünden rechter Lohn.
Du höchst erzörnter GOtt/ wöllst linderen die Straffen/
Das Vnglück so bevor/ vnd gnädiglich verschaffen/
Daß der sehr grosse Riß werd nutzbarlich ersetzt/
Vnd nach so schwerem Leyd wir wiederumb ergetzt.

Grabschrifft auff Wol-Edel erwehnten Herrns zum Jungen geführtes Symbolum: Æternitatem cogito; gerichtet.

HJer ligt der werthe Mann/ Maxmilian zum Jungen/
Dem sein geführter Wunsch vnd dencken ist gelungen;
Sein Wunsch vnd dencken war die künfftig Ewigkeit/
Die hat er nun erlangt/ vnd weiß von keinem Leyd;
Ein Cron deß Regiments/ gerecht im Vrtheil sprechen/
Dem Geitze Spinnenfeind/ vnd ließ sich nicht bestechen/
Fromm/ auffrecht/ redlich/ trew/ standhafftig/ klug vnd mild/
Gutthätig/ kurtz gesagt/ deß Vatters Ebenbild;
Doch halff das alles nicht/ Er kondt deß Todes Rachen
Durch keine Kunst entgehn (wer kan das länger machen
Was GOtt kurtz haben will) drumb/ Leser/ sage frey/
Daß Tugend vor dem Todt auch nicht befreyet sey.

A. Vffenbach Lic. &
Advoc. Jur.

1233.

XIX.

MAximus Æmilius Noſter, dum Curia curæ eſt,
Æternitatem cogitat.
Poſt animam curis vacuam, Chriſtoque ſacratam
Æternitati mancipat.
Cogitat hîc æterna quidem mens noſtra, ſed intra
Mortalitatem vivimus,
Tandem evaſuri. Interea de corde beatæ
Æternitati applaudimus.

Feſtinante calamo
adjecit

M. BERNHARDVS Waldſchmidt
Eccleſiaſtes in patria.

XX.

DUm caderet Samuel, Judex juſtiſſimus ille,
Gens tota in lachrymas ibat Hebræa pias:
Sic te, JUNGIADEN, nobis deflemus ademptum,
Scabinos inter qui ferè primus, obis.
Certè dignus eras, longævi Neſtoris annos,
Mathuſalæque ſenis vivere ſecla ſenex;
Vir pietatis amans, recti juſtique probator,
Officii conſtans in ſtatione tui;
Herculeos aſvetus eras tolerare labores,
Et ſtudiis noctes addere pervigiles;
Ambitio, livor, fraudes atque ardor habendi,
Hæc aberant animo, corde, manuque tua.
Hinc meritò cuncti lachrymas gemitusq; profundunt,
Hinc flet Francovadum, Curia, Templa, Schola:

Dignè

Dignè equidem flemus; fruſtra ſed flemus iidem,
Nam lachrymæ amiſſum non reparare queunt.
Nec rerum hæc ſeries nimium fallaxque fugaxque
Nos gemuiſſe magis, quam ſapuiſſe monet.
Quid flemus? ſcimus quod res vaniſſima ſimus,
Vt denaſcatur, naſcitur omnis homo.
Quin potius ſapimus, mortem expectamus & ipſam,
Et piè defuncto vota preceſque damus:
Noſter Jungiades placidè requieſcat in urna,
Expectans reditum, maxime Chricte, tuum,
In cœlis animâ, in terris famâque ſuperſtes,
Splendidus inque polo, ſplendidus inque ſolo.

Ita beatum quidem at præmaturum obitum Nobiliſſimi Domini Zum Jungen/*debitæ graditudinis & obſervantiæ ergò, deplorabat*

M. IOSEPHVS BALTHASAR FINCKIVS, Verbi Divini Miniſter Evangelicus.

XXI.

IOHANNES MAXIMILIANVS ZVM IVNGEN.
Per anagramma,
VENIS IN VIM, LVX; NON MIHI GAZA MANES.

HEi mihi, quàm celeri pereunt mortalia fato!
Hei mihi, quàm damnum cogor adire grave!
Ut ſubitò fax hæc moritur, quæ maxima ſplendet,
Sic *venis in vim, Lux; non mihi Gaza manes*:

1235.

Scilicet, ut Patriæ Te tantùm monstret Olympus,
Mox *venis in vim, Lux, non mihi Gaza manes:*
Tamq; tuos radios plus poscunt Templa Forumq;
Quàm *venis in vim, Lux; nec mihi Gaza manes:*
Sydereas inter gazasq; repostus in altis,
Æterno luces lumine vi fidei.
Non equidem invideo; divam quòd *Lux venis in vim,*
Augmentum lucis gratulor Ipse TIBI.
Omnis at usq; gemens *Ecclesia, Curia, Musa,*
Ingeminat mecum: *Non mihi, Gaza, manes!*

Patrono suo, heu quondam, *opt. max.*

debitæ gratitud. condol. & observ. E.F.

IOAN. BALTHASAR Ritter/ *Eccl. Teuton. & Gall. in patr. Minister.*

XXII.

HEus adsta modicum, celeres bone siste Viator
Gressus, quæsò, tuos, ossa cubare jube
Molliter: est etenim morulæ dignissima curtæ
Merces, ZUM IUNGEN conditur hoc tumulo:
Exutus Curis, & mole solutus ab omni,
Vitæ queis annos improbus orbis alit.
Iusti tutela & Defensor strenuus æqui,
Posthabitis donis nonnisi recta probans.
VIR, festinantem ne tardem longiùs æquo,
Hic fuit, in quo uno cernere cuncta datum

Munera,

1236.

Munera, quo vivo felix Respublica crevit,
Creverunt lætè Curia, Templa, Scholæ.
Ito, disce vias lethi calcare Viator,
Perque vepres mundi tendere ad astra: Vale.

Debitæ observantiæ ergò condolens
posuit

M. IOANNES CLAVDI, Mœno-Francofurtanus, Ecclesiæ patriæ Minister.

XXIII.

MAximus Ille annon periit? non: Floret in ævum
Adiungens æterna piis studiis, viget omnis
Æternum, æternum puppis cui proraq; semper
Extitit. Hinc noster viget æterni studiosus
Maximus. Æternum semper meditare, vigebis.

Scribebat mœstissimus

M. IOAN. GEORGIVS Bütner
Eccl. Orth. minister.

XXIV.

EPICEDION HEROICVM.

TVrpe viro lacrymas, constans sententia vulgi est.
Quis tamen heu teneat, si tristis causla lacessat?

Non

1237.

Non pudet effuſæ mœſto de pectore guttæ,
Non fictum querimur Thamum, ſicut impius olim
Iſraëlitarum populus, quin pectore fletus
MAXIMUS- exundent, quòd mortuus- ÆMILIANUS.
Ipſe ego quin plorem, carmen quin flebile nectam?
En modò, qui dederat, Deus optimus abſtulit idem
Munificum, Dominumq; , Patronum, & pæne parentẽ:
Heu magnum virtute virum! Tu regula morum
Fulſiſti egregiè ceu lampas luce coruſca
Atq; ſuos latè radios per nubila ſpargens.
O di_gnum *te* laude *virum*, qui fortè labantem
Sat validis humeris unus ſervaveris urbem!
Incola, Franco vadi quem fortia mœnia cingunt,
Tu meritò Mœni lacrymas affuderis undis.
Tu barbâ impexâ, tu hirtis paſſiſque capillis
Non is injuriâ, pullâ te veſte comiſque;
Tu meritò ſylvas atque æthera planctibus imples,
Abreptis illis, queîs ſalvis omnia ſalva.
Nunc meritò exclames verbis trepidantis Eliſæ:
Ah pater, ah pater! Hebræorum currus & arma!
Heroum fati mors eſt præſaga futuri.
Nam ſicut annoſæ de cœlo fulmine quercus
Percuſſæ inſperata ſolent prædicere nobis,
Et velut excelſi quatiuntur ab æthere montes,
Aſpis ut in furva trepidat terrore caverna,
Sic quoque præſentem nobis portendere pœnam
Ezech.22. Mors ſolet Heroum, *per quos ruptura cavetur*.
30. Nititur ut firmis Regis domus ampla columnis,
Ecce viris ſanctis, ſic Res-quoque-publica *ſiſtit*.
Abrami frater Sodomæâ ut in urbe moratur,
Gen.19. Nemo videt rutilas cœlo deſcendere flammas.

Parva

Parva Zoar precibus Magni ſervatur Abrami. *ibid.*
Jojada ſervati dum cœpta gubernat Ioæ, 2. *Paral.*
Ecce diu placidè peragunt ſua tempora uterque. 24.2.
Zacharias vates Hebræus Regis Uſiæ
Dum patulas ritu Moſæo vellicat aures, 2.*Paral.*
Rex pius & bello fortis deſtruxit Iabnen. 26.5.
Joſiæ, ſurdâ qui non tranſmiſerat aure
Prælectam legem, Deus aurea tempora ſpondet, 2.*Paral.*
Vt mala præveniat venientia morte quietâ. 34.33.
Ethnica gens, mirum! ſanctum veneratur Oniam,
Et, quibus infenſi, mittunt Regalia dona. 2. *Maccab.*
Nonne viri pietas cœtum, dic, ſoſpitat omnem? 3.℣.1.2.3.
At contrà ingenti domus ut collapſa ruinâ eſt
Illa Philiſtorum, Samſon cum fulcra removit, *Iudic.*16.
Sic Deus Heroas, quò diruat, evocat, urbem. 29.
Loth fugit è Sodomis, cum igniti ſulphuris imbres
Delapſi quatuor defraudant urbibus orbem.
Joſias poſtquam placidè ſua lumina clauſit,
Triſti hominum famâ pœnarum tinniit auris.
Principis Abneri cum mors funeſta cluebat,
Iſaides lacrymis, populus ſingultibus horrent,
Isboſæque ſimul virtus terrore fatiſcit. 2.*Sam.*3.
Quàm mors Platiæ Solimæ perterruit urbem! ℣.28. *c.*4.
Qui tamen errorum populo fuit ipſemet autor. ℣.1.
Hunc tamen hoc mœſtus deplorat carmine vates: *Ezech.*11.
O Deus an cunctam nunc vis diſperdere gentem! 13.
Ira Dei vindex proceres ſubtraxit Iudæ; *Num.*11.
Hâc Deus indignos pœnæ vibice flagellat. *Pſal.*78.
Nempe *Dei à facie montes ceu cera liqueſcunt.* 31.
Percutit is populum, & montes tremuêre prealti. *Pſal.*97.5.
De medio veſtrî primores auferam honeſtos, *Eſa.*5.25.
Nempe virum bello egregium & ratione valentem, *Eſa.*3.℣.2. 3.4.

1239.

Artibus instructumque gravi senio venerandum,
Eloquio dulcem, tum consilio reverendum,
Contra, ait Excelsus, succedent scilicet illis,
Qui rerum expertes quæque infeliciter audent.
Zachar. 11.2. *O age nunc abies querulis ululatibus umbras*
Fac resonare, virens cecidit quòd Libana Cedrus.
Vos agite appello, quotcunque in mœnibus estis
Ad vada Francorum, quæ destinat aurea Bulla
Auspiciis sanctis Invictis ritè legendis.
Vos jubeo mœstos depromere pectore quæstus,
Scindere, quas geritis vestesque accingere saccos.
Nam non vulgares Deus aut pietate carentes
Sustulit, ah quantus noster *Maxæmilianus*
Tum pietate fuit, quantum ratione valebat!
Copia me laudum cum stringat, desino balbus.
Est, erit, insignem gnarus laudare parentem.
Fas erit intereà castas ad sidera palmas
Tendere, supplicibus Numenque rogare petitis,
Quò gladium frenet, parcens nec perrò trucidans,
Qui modò subsistunt patriæ spes atque levamen.
Quin magis inflictum vulnus bonus obliget, atque
Pro tam præclaris Claros similesque reponat.

Ex debita veneratione & justo dolore scribebam

M. JOAN. MATTHIÆ
V.D. Minister Brubac.

PRO-

XXV.

PROSOPOPOEIA

Ad Lectorem.

VIxi, jamque meos Lacheſis ſcidit vltima fuſos,
Coloque ſolvit ſtamina:
Stamina; quæ duplici fatorum tincto calore
Noverca ſors depexuit.
Fila ſed atrata ſquallebant plurima lana,
Et candidi fuit parum:
Qualia Adamigenis à cunis jam quoque miſcet
Pandora triſtium ferax.
At mea ſe levibus mens vexit in ardua pennis,
Humique ſerpendum negans:
Vulgares apinas & prima crepundia riſit;
Nec terruit torvus labor;
Nec mea fregerunt inſomnes pectora Muſæ
Aurora ſeu juſſit toro
Tollere pervigiles artus, ſeu Cynthia pernox
Sera reclinans culcitra
Palladis æterna pallere cupidine vidit;
Hæc mî voluptas hæc quies.
At neque Circæo (qualis ſoletimproba late)
Hauſtu fefellit Vanitas,
Sæpe, tibi (hæc dixit) volupe ſit meta laborum,
Sed horruit animus nefas.
Ne tua proritent fruſtra me baſia, dixi,
Æternitatem cogito.
Ne mihi divitias & opum cata retia pinge,
Spinoſa noxæ germina.

1241.

Sat mihi sat, dixi, tua Crœse pericula serva,
Æternitatem cogito.
Pulcher honos, dixit, mens ignea quærit honores,
Altumque tranat aera:
Quid mihi cum levibus (fumos ego nauseo) bullis?
Æternitatem cogito.
Bella juvant, plauduntque tubæ, lituique reclangunt,
Nubesque rumpunt classica:
His generosus eris. fraterno at sanguine nolo;
Æternitatem cogito.
Nitere Pegaseis (hocuno surgitur) alis,
His fama pennis vtitur.
At quoque Dedaleæ reperere ergastula pennæ,
Æternitatem cogito.
Francia Sequanicis quondam me vidit in oris,
Tritæque sunt Lutetiæ:
Sed tamen hic dixi, nugarum quid nisi Scena est?
Æternitatem cogito.
Mens erat Albionem visis penetrare Batavis:
Et Regis exosum nece
Londinum, Tamesinque, sed hæc post omnia dixi,
Æternitatem cogito.
Quid juvat Ausonium, collesque adiisse Quirinos,
Romamque Septiverticem,
Si nihil æternum tota stetit orbis in Vrbe?
Æternitatem cogito.
Hàc quoque qua tumulor fascces aggressus in Vrbe
Honoris insedi rotis,
Sed lateri se junxit onus; procul O! Ego dixi,
Æternitatem cogito.
Me quoque Pegnesus Patriæ sacra sensa ferentem,
Gratusque vidit Vangio:

Sed labor hic etiam varius fuit, Ergo ego dixi,
Æternitatem cogito.
Jamque redux illis vbi Pax concrevit ab oris,
Cum Pace pacatos in Lares
Reddor: at heu viduus medio me, tunc ego dixi,
Æternitatem cogito.
Blanda mihi conjux aliud præcurrit in ævum,
Huc animus impulit sequi:
Quos Lucina thoro, tumulo vos jungite Parcæ,
Æternitatem cogito.
Jam quoque crudeli me dirus messuit harpe
Soloque Lethargus dedit.
Interea ah quoties vndanti lumine dixi!
Æternitatem cogito.
Quæque meas quondam signavit tessera chartas,
Quæ symboli gessit vicem.
Illa meis etiam vox ultima faucibus hæsit:
Æternitatem cogito.
Hac iter insistens, mensesque egressus & annos
Quam cogitavi sæpius:
Et quo tu properas quisquis legis ista viator,
Æternitatem nunc ago.

Honoris & sing. affectus ergo
apponebat

T. A. F. Po. La.

XXVI.

DIcere quisquis amat sincero pectoris æstu:
Æternitatem cogito:

1243.

Despicit immundi mundi phantasmata curta,
Æternitatis assecla.
Magne Vir, ô JUNGI, tibi parta est optio cordis,
Æternitatis incola es.

JOAN. VOGELIVS, *Norib. Scholæ Sebald. Rector.*

XXVII.

O Dirum fatum! luge *Francfordia*, quando
Justitiæ columen Maximilianus obit.
Heu urbis cecidit fulcrum, sanctique Senatus,
Heu Francfurtiaci fida columna ruit!
Fida columna ruit: luge plebs civica! vestra ô
Perf. *Patritius sanguis*! fida columna ruit.
Curia, templa, scholæ, lugete: gemiscite Musæ:
Edite singultus *curia, templa, scholæ*!
Gloria, fama, decus, cecidit prænobile vestrum:
Jungiadum cecidit gloria, fama, decus.
Plangite *templa, scholæ*! vester Patronus obivit:
O Mecœnatem plangite *templa, scholæ*!
Ast quid ego cecidisse ajo, qui sorte relicta
Terrena, ætherea sede locatus ovat.
Imò non cecidit; sed stat lætissimus! inter
Gaudia cœlituum non moriturus agit.
Non obiisti; abiisti *anima ô generosa*! relicta
Vita mortali, hinc cum breviore fugis.
Qui nunc stas, victis peccato & morte triumfans
Ante thronum Jovæ, non cecidisse potes.
Qui nunc æternæ victurus secula vitæ
Æternum vivis, non obiisse potes.

1244.

O *pia* salve *anima*! hîc non frustra *æterna sitîsti*:
Jam nunc *æternis* exsaturata *bonis*.
Certasti cursum consummastiq́, fidemq́ I. Tim.
Servasti: cingit justa corolla caput. 4. 7.
Salve *anima ô prænobilis*! ô *pia*! vive beata:
Vive beata, vale, læta, quieta, vale!

Ita observantiam & condolentiam
suam contestatur

M. ANTON. ITTERVS.

XXVIII.

O Dolor! ô luctus! quid ploras? curia quondam
Francovadi magno lumine clara fuit.
JUNGIADES totisanè notissimus urbi
Doctrina, ingenio, relligione, fide,
E terris abiit, qui robore firmus & annis,
Inter Pierios nobile nomen habens,
Italus, Hispanus, Gallus, pariterque Latinus,
Consilio insignis, dexteritate gravis,
Quem Mœcenatem Francfurdi Ecclesia novit,
Novit & hunc nostræ mœsta cathedra scholæ.
A nobis abiit certè terrasque reliquit,
Mens, quæ justitiæ dedita, cœlum adiit.
Heu! nimis à nobis citò cedis MAXMILIANE!
Qui dignus vitam vivere Nestoream:
Ob varias animi dotes virtutis opesque,
Queîs fueras multis gratior usque viris.
Corpus ad in tumulo est, sed mens nunc gaudia vitæ
Possidet æternæ læta, petita diu:

Dum

1245.

Dum *fragili in vita hâc* ſperavit, mente fideli
Æternam; ipſius ſymbola trita probant:
Semper enim inſcripſit libris; Ego *cogito* mente
Æternam vitam, quæ ſine fine manet.
Ergò JUNGIADUM STIRPS deſine flere parentis
Funera: nam fines tranſiliiſſe nefas:
Curia, Tẽpla, Scholæ, lachrymas ſuſpendite jam nunc:
JUNGIADES vixit; vivit adhuc hodie;
Vivet & æternum: *jam mœſta quieſce querela:*
JUNGIADÆ æternam haud invideas patriam:
Hæc quoniam variis jactatur vita periclis;
Qui VITAM ÆTERNAM COGITAT, ille ſapit.

M. HENRICVS Kleinſchmidt/
Gymnaſii Francof. Collega.

XXIX.

TAntas poſt clades, poſt tot diſcrimina belli
Languida, mox fatis jam conceſſura ſupremis
Totaque ſub cultro quaſi ſtans GERMANIA, triſte
Vix non funus erat penituſque exangue cadaver:
Tum novus, ecce! vigor tacitis afflatus ab auris
Sufficitur miſeræ moribundaque lumina tardat:
Scilicet auditum vix pacis amabile nomen
Hoc poterat, ſolo hoc matri redit illico noſtræ
Forma recens, ſolitoque magis mox lætior ipſa
Et veluti redivîva oculos in morte jacentes
Attollit, ſenſimque ſibi ſic reddita, fœdum
Vulneribus taboque caput relevare laborat,
Colligat ut laceros odiis civilibus artus
Et penè extinctas præſenti in funere vires;

Jam-

1246.

Jamque ſerenatis venientem nititur ægra
Sæpè ſibi optatam pacem complectier ulnis
Atque fovere Deam. Procul hinc ſed lumine torvo
Viderat hoc ſævumque dolens hoc viderat atrox
Invidia atque malis gaudens nimis improbè Erynnis.
Nec mora; conſpirant, ſubitò fit murmure fœdus,
Hæcque adeo implexas fraudes, & neſcio, nectit,
Quas non, illa alias artes, tempusque nocendi
Exigit, ut poſſint vel ſic illudere paci.
Senſerat hoc (quem mœſta, decus, Francfordia, noſtri
Imperii, Patrem patriæ, pacisque patronum
Jam Tibi ſubreptum ploras & fletibus urges)
Maximus Æmilius Tuus hic, celeberrimus Heros;
Senſerat atque videns iterum nova commoda pacis
Obtundi: Malè ficta tamen ludibria mundi
Quid moror & pacem expecto ſine pace futuram,
Inquit, an hic certi quicquam ſolidique? vel unquam
Pax ſine fraude homini dabitur? quin orbe relicto
Fulgida cœleſtis poſcam mihi gaudia pacis!
Hæc fatus, placidæ committens membra quieti
Morbida, languentes animos exhalat in auras.
Sicque illum famula ſubierunt illico dextra
Præſignis Virtus & læto Gloria vultu,
Sidereoque Virum curru, ſuper aſtra, reclinem
Ire jubent niveosque inter conſidere cœtus.
Nunc ubi non humilis cœleſti agit hoſpes in aula
Atque Deo propior, claros interque triumphos
Sub pedibus ſua fata videt, dum fama per orbem
Tergemino longæva tubæ latè undique cornu
Perſonat atque Viri deprædicat inclyta facta.
Nos, ſiquidem maius datur haut, hunc addere honorem
Ipſa jubet Pietas tumuloque inſcribere votum:

1247.

Pacis amans, pacique ſtudens *Zum-Iungius* olim
Ut fuit, æterna æternùm ſic pace fruatur!

Ita Maximi Viri fata proſe-
quebatur

SAMVEL HVNDIVS, Miſn.

XXX.

NOn unum fatale malum malè Teutonas urget,
Romulidis quondam genus inſuperabile bello,
Hactenus alternas ſtrages pugnasque ciere,
Quantas nec Thebæ, & Leuctra, aut videre Philippi,
Ac patriæ validas in viſcera vertere vires,
Compulit, in domitos aliàs, furialis Enyo:
Nunc poſtquam pacem miſeris ſpondere videtur
Evictum precibus cœlum; rapit invida Clotho
Inſignes virtute viros maturiùs æquo,
Quîs dedit ingenium Pallas dignoſcere pollens,
Quid verum falſo, quid diſtent æra lupinis,
Quîs vivis meliùs poterat ſperare ſalutem
Publica res, miſerèque Eccleſia perturbata
Mille hominum rixis odiisque, & fraudibus orci.

Nuper Lampadium tellus Brunonia ademtum,
At qualem quantumque virum deflevit acerbè:
Jam liquidis planctum Mœnus Rhenusque ſub undis
Miſcent, lugentes tecum Francfordia, certum
Præſidiumque decusque Tuum, nunc triſte Senatus
Plebisque, & fidi Fratris, viduique Parente
Nati, (qui ſpes magna ſuæ, ſpes unica gentis,
Ac patriæ) deſiderium, MAXÆMILIANUM.

Ori-

O rigidæ Parcæ! ô diræ inclementia mortis!
Cur recti cuſtodes, juſtitiæque tenaces,
Et ſanctæ fidei, & mitis concordiæ amantes,
Tot meritis dignos ter vivere Neſtoris annos,
Subtrahitis: nondum maturo funere terris?
Cur ſævas hominum peſtes, portenta, tyrannos,
Et genus in fraudes fœcundum, ignobile, vappas,
Vervecum in patria craſſoque ſub aere natos,
Ad Cereris generum tardè migrare jubetis,
Nec ſic præproperè purgamina tollitis orbis?
Non ergo valuit vos duras flectere, clarum
Stirpe genus, veraque animus pietate recoctus,
Et probitas, & priſca fides, conſtantia, pectus
Vel nive candidius, ſapiensque in pectore virtus,
Et ſanctum Themidis ſtudium, & miſerator egenæ
Afflictæque oculus plebis, tum vivida mentis
Vis, nec non Suadæ & Sophiæ vis juncta benignè?
Sic erat hic etenim degens MAXÆMILIANUS:
Sic facilis Natura parens, & provida cœli
Cura bearat eum, ac generis tot ſecula clari
Reddiderat dignum hæredem & virtutis avitæ.
Nec potuere tamen tantæ producere dotes
Stamina veſtra, virumque annis tranſcribere ſeris,
O rigidæ Parcæ, ô diræ inclementia mortis!
Sed quid tam vanis juvat indulgere querelis?
Sic vulgus ſolet: at veri non arbiter æquus.
Mollibus haut lacrymis gemituque urgendus amaro
Es MAXÆMILIANE; ſuos pietatis egenos
Deplorent ſubitò mortalia pectora raptos.
Te mors ipſa mori vetat, & compage ſolutum
Corporis æternæ vitæ cœloque redonat.
Nunc ubi ſecurus cœcæ ludibria ſortis

1249.

Rides, atque hominum curas & inania vota.
Quare gratamur potiùs ſuper ætheris axem
Evecto, æternumque beata in ſede locato,
Et mœſti quamvis, tamen illud dicimus omnes:
Salve ſupremum, mens civibus addita cœli,
Tranquillamque tenens portum ripamque ſalutis:
Salve iterum atque iterum, æternumque vale inclyta dudum
Patriciæ ſtirpis, nunc ſplendida gloria cœli:
Donec nos quoque Scyllam inter tortamque Charybdim
Quaſſatam navem laceratasque vela trahentes
Fluctibus exemptos ſanctorum cætibus olim
Et Tibi coniungat ſummi clementia Patris.

M. VVILHELMVS
Olphenius.

XXXI.

TRiplex jam domus eſt multa quaſſata ruĩna,
Unius quando condimus oſſa Viri.
JUNGIADEM dico, cui par vix extitit ullus,
Francovadi quotquot mœnia lata colunt.
Occidit, ah! cultus Muſarum, Nobiliumque;
Perpaucos, huic quos præfero, Mundus habet!
O dolor! an mortis non ulli flexile fatum,
Illius an cuivis perfida tela nocent?
Quàm mala ſunt, quæ nunc Eccleſia damna ſubivit!
Iſta dolent Myſtæ, Plebs quoq; cuncta dolet.

Non

Non quemvis (jure id laudo) tolerabat in illa,
Quo quis doctior, hoc & mage dignus erat.
In variis lætabatur protrudere linguis
Præcones Sancti dogmata Sancta Dei.
Summotum, ah! quo nitebatur Curia fulcrum,
Hoc firmo, varius turbo fugatus erat.
Nec prodesse domi sat erat, quin ardua quæq;
Exterius Proceres expedienda dabant.
Nulla diæta fuit, nullus conventus in Orbe
Quem non illustrem reddidit arte sua.
Omnia quæ meditatus erat, sortita beatum
Eventum; urbis sors prospera, sola salus.
Commoda tot Patriæ mors en! crudelis ademit:
Ast iterum in Gnato hæc suffice, quæso, Deus!

WAs klagt man doch? Wie? ist der Herr zum Jungen/
Der Edle Geist/ wie/ sagt? ist Er getrungen
Den Himmel ein? Ach weh! es hemt die Lust
Vnß/ denen sonst fast nichts/ dann Leid/ bewust!

O Grosser Mann/ den Vns der Todt hinnimt/
Mein blöder Sinn hat Euch ein Lied bestimt
Von Ewrem Ruhm/ den Franckreich/ Engelland/
auch Spanien weiß/ allwo jhr seyt bekandt!

Jtzt fah' ich an/ und weiß nichts zubeginnen/
der klaget da/ der dort/ der weit von hinnen/
der nennt sich Sohn/ der Bruder/ jener Freund:
und billich! weil jhrs allzeit gut gemeynt!

Solt jhr es sehn/ jhr müsset mit unß klagen/
weil offt Ach! Ach! sich durch die Lippen jagen:
den Frembden selbst/ der ich auch einer bin/
entbricht der Muth/ und haben Trauersinn!

1257.

Drumb/ auch betrübte Schuldigkeit zu geben/
wil ich den Flohr/ auß Trauer/ lassen weben:
dort bey Cathrin/ beym harten Marmelstein/
da soll mir stäts deß traurens Denckmahl seyn!

MICHAEL CASPARI
LL. Studiosus.

XXXII.

O Ter-justE Deus, Tua sunt justissima certè
Iudicia! Ah nostræ verè crudelis es Urbi
Factus! ea rerum facie dum præripis hosce
Insignes gravitate VIROS, virtute, catoq́;
Ingenio magnos, PATRIÆ PROCERESQ; PATRESQ;
Ante diem; Ante diem naturæ debita certè
Solverunt! quod Res-deplorant-publica, & Ara,
Et Schola: IUNGIADEN (cujus non ultima laus est.)
Quis non deploret, qui verè nobilis audit
Et genere & genio vivens & mortuus? Eheu
Et quali quantoq́; VIRO privantur Athenæ
Nostræ! Ah linguarum, pietatis, & Artis, & æqui
Si studiosus amor possent, quos vivimus, annos
Prolongare, Senis Pyliiq́; aquilæq́; sene & tam
IUNGIADES noster superasset jure! Sed ecce!
Istud & à Domino factum, qui jussit abire
Hac vita nostri Currum Aurigamq́; Lycei
Ad vitam nullis oculis, nec corde, nec aure
Perceptam, in qua jam pro perpete funere veram
Vitam, pro tenebris lucem, durantia mœsto
Gaudia pro luctu, pro perpetuante beatam
Exilio Patriam, pro terræ sordibus amplas

Cœli

Cœli divitias, pro mundi angoribus almas
Cœli delicias, multoq; labore quietem
Percipit assiduam: dabis hanc, dulcissime IESU,
Si mihi, quod credo, quod spero, SIT SATIS ILLA!

Cordolii sui hoc testimonium esse voluit

M. Daniel Lommerus.

XXXIII.

VIr virtute potens raptus suspiria multis
Movit, ob ingenium quem coluere Patrem.
Francfurtum luge, vos Templa, Lycea, dolete,
Cùm cœtus Patrum gloria prima ruat.
Ingenio, Genioque gravem rapit invida Morta,
Fallor an humanis sit satis æqua bonis.
Pòst meliora precor Patriæ, pòst vulnera desint
Fati, queis Medicus nullus in orbe fuit.

Ita obitum verè beatum ac placidum viri Amplissimi, & genere, virtute, prudentia Civili ac eruditione varia Nobilissimi Domini Maximiliani zum Jungen/ Mecœnatis sui antehac Maximi, summa condolentia prosequitur

M. MATTHAEVS VOLAND MF.

XXXIV.

O Patriæ præclarum decus, qui gentis honores
Nobilis auxisti dotibus ingenij:

Quem

1253.

Quem pietas, quem prisca fides doctrinaq; jussit
Inter honoratos, emicuisse viros;
Dum Te summa dies rapit, & luctum sociare
Cum patria haud licitum, nostra Camæna tamen
Hos à Rhenicolis gemitus lachrymasq; Trebocis
Mittit, & extremum, lenta dolore, VALE.

f. 10 H. Grambs.

XXXV.

DIß ist der Zeiten-Lauff/von Anbegin der Zeiten/
Es ist der Welt jhr Lauff/es ist der Lauff der Welt/
Diß fällt/vnd jenes steigt/diß steigt vnd jenes fällt/
Das Ziel/das abgesteckt/kan kein Ding vberschreiten.

Es zeigts das **Riesenbild**/das jener Mann gesehen/
Der Mann der halb ein Ochs/der Ochs der halb ein Mann/
Von dessen Fall diß Rund erschüttert vmb vnd an/
Diß zeiget was geschicht/was wird/vnd ist geschehen.

Der Perser hat **das Gold des Hauptes** abgesebelt/
Den Griechen ward das **Ertz der silbern Brust** zu theil/
Das **Ertzgedärme** stund zu Rom am Marckte feil/
Der **Schenckel Eysen-Thon** sind Meng-werck vnd vernebelt/

Diß ist wie **Tannen-sprew vom Sommer-Wind** getrieben/
Weil Teutschland/Teutschland sich in Sich hat selbst besiegt/
Daß die Besiegerin in der Besiegten liegt/
So daß an Teutschland nichts als nur der Name blieben.

Diß ist die Eitelkeit der höchsten Monarchien/
Nur eine stehet noch/vnd zwar auff schwachem Fuß.
Die Rose die frühe blüht am Abend sterben muß/
Der Mann der heute lebt muß Morgen Grab-werts ziehen.

Vnd hiß hat auch/Ach Gott! mit Hertzens-Angst erfahren/
Deß Maynes-Francken-furt/wann/Ach! zu früher Zeit/

Die

Die scharffe Todten-Senß Herr Jungen abgemeyt/
Daß er vnd seine Kunst nun stehen auff der Bahren.
Mayn Threnen-voller Fluß/ich seh dich traurend schleichen/
Der Römer ist betrübt/der Herrenmarck ist still/
Gerechtigkeit die weynt/jhr Schwerdt zerbrechen will/
Ob diesen frommen Herrns/Ach allzufrüher Leichen.
Ich sage was ich meyn/vnd meyne was ich sage
Bey solcher Leuthe Todt: Was von dem Himmel kömpt
Der Himmel wieder bald zu sich in Himmel nimpt.
Nun Franckfurt gehe hin/vnd dencke bey der Klage;
Wann sich an einem Baw die stärcksten Seulen heben/
Daß das Gesperre sich leicht außeinander gibt/
Bitt Gott/daß Gott/dein Gott dich ferner nicht betrübt/
Bedencke diesen Todt vnd bessere dein Leben.

Sein Beyleid zu bezeugen
schrieb es

Johann Klai/der H. Schrifft
Beſl. vnd gekrönt. Poet.

XXXVI.

SI sincera fides, virtus doctrinaq; rara,
Dura tuas possent flectere, Parca, manus,
Parcere tu inciperes varia virtute refertis,
Ast immota satis mens animusq; tibi
In cunctos pariter stat nec variatur in ævum,
Indoctus sive sit, doctus & arte bonus.
Nobilis, en tibi! **Zum Jungen** testatur idipsum,
Qui virtute gravis justitiaq; fuit,
Cui sincera fides, pietas insignis adhæsit,
Linguarumq; usu polluit ingenium.

1255.

Inde fuit dignus longos qui viveret annos,
Sed cecidit, cecidit morte necante pius.
Ah! deflete virum, quo vix præclarior alter,
Hoc meruit siquidem, hoc est pietatis opus:
Vos Cives lugete Virum, lugete Patronum,
Præfuit hic Patriæ, præfuit atq; Scholæ.
Meq; jubet mens grata virum hunc lugere benignum,
Nam studiosorum fautor & author erat.
Mortuus ille quidem hic, sed vivit in æthere summo.
Ut capiat Christi gaudia dia precor;
Illius haut morietur honos nec nomen in urbe hac,
Donec erunt Cives, donec erit Patria.
Huic Goel fidus cineri nunc proximus adstet
Ipsius & servet pulverem & ossa Deus,
Cum reliquis tandem revocet de pulvere terræ,
Turbæ electorum jungat in axe Deus.

WAnn vns Gott allezeit desselben wolt gewehren/
Was wir mit Thränen heiß/mit Seufftzen offt begehren/
Ja wenn wir könten auch durch Weißheit vnd Verstand/
Durch Wolthat/ Ehr vnd Lehr entgehn der Parcen Band:
Solt Ihr Juncker zum Jung'n noch nicht seyn abgescheiden/
Billich solt Euch der Todt zu schaden sollen meiden/
Aber der trewe Gott gibt nicht zu aller frist/
Was vnser Hertz begehrt/sondern was nutzlich ist.
Keiner wird auch errett durch Reichthumbs grosse Gaben/
Nichts hilfft/durch Ehr/Verstandt/durch Weißheit seyn erhaben:
Es ist der alte Bundt/daß durch deß Todes Krafft/
All menschlich Fleisch von hier muß werden weggerafft.
Zwar dieses ist also/doch weil jhr Euch thut scheiden/
Können sich jhrer viel nicht schicken in diß Leiden:
Da klagt die gantze Statt mit Schmertzen ewren Todt/
Die jhr durch Weißheit offt erwecket habt auß Noth.

Das

1256.

Das thut der geistlich Standt/ das Rathhauß führt viel Klagen/
Daß *Mors* an Euch gemacht recht trawrig jhre Tagen/
Es wündscht manch frommes Hertz/ daß hier Elisa wehr/
Vnd schrye zu dem Herrn/ daß er thät sein Begehr.
Doch jhr lebt in der Frewd/ die Euch Christus gegeben/
Der bring vns allesampt zu Euch nach diesem Leben/
Es ruht jetzt sanfft der Leib biß an den Jüngsten Tag/
Gott gebe wieder Fried nach so geführter Klag.

Iusto condolio appos.

IOANNES Harpff MF.
SS. Theol. Stud.

XXXVII.

G*Ermaniæ* non sufficit quali lues
Flammetur æstu nosse, quam partem premat,
Quibusq; sese suscitet stimulis dolor.
Noscenda morbi causa: quod jussis Dei
Inobsequens fuerit, nimis lucro studens.
Tandem diu protraxit, & nostra fame
Vitam suam *Mavors* Dei potentia.
Postquam per agros larga defecit *Ceres*,
Tunc vulgus herbas ocyus in ventrem tulit,
Epulæ fuere ruris excubiæ canes.
Periere sæva tabe lanam quæ gerunt
Oves, & hominum quicquid in pastus dedit
Natura, turpis ore pallor & cute
Pressit querelas cordis anxii diu,
Donec benigni præfuit manus Dei
Movens *Potentes*, vt color redeat levis.

1257.

Ex parte Mars mordere cum sic desiit,
En! Mors anhela falce præstò lurida.
Annon fugata luce maximos Viros
Hæc rapuit Orbi? Sic: demit silicernia,
Quæ publicis Scholis fuere sidera.
Summè dolent Respublicæ fati dolos,
Infausta lux dum lege præscriptæ vicis
Magnos rapit: sic *Viteberga* testis est,
Quæ *bellicosum* nuper amisit virum,
Ex arce ter trium *Dearum* splendida.
Tu *Francofurtum Iungium* tuum doles,
Qui *gratiosum* talè perdoctis jubar,
Ut *maximam* laudem relinquat posteris.
Amplissimus Senatus (heu) Te jam petit,
Cohorsq; Doctorum faventem postulat.
Egena dextra Patre Te nunc indiget.
Utinam regressus esset ad vitam Tibi.
Sed quid? beata dulce seminarium
Aeternitatis mors erit, & hac vivimus,
Vita perimus. Fata non sint invida
Nostræ, precor, sorti sequenti tempore.

Vltimo honori Fautoris Musarum incomparabilis, earumq; Cultoris Nobilis, Domini Ioannis Maximiliani zum Jungen / *cujus spectata virtus domi, forisq; amabilis & admirabilis fuit, importuna morte maxima cum Reip. jactura sublati hoc qualecunque carmen consecrabat*

CONRADVS SCHVDT, MFr.

XXXVIII.

O Sævam inexorabilis Proſerpinæ
Crudelitatem, quæ precum nulla poteſt
Emollier vi, purpuræve & ſtemmatis
Splendore flecti! Teſtis eſt lux urbium
Germanicarum nobilis Francfordia
Lugens gravis fatum Senatoris ſui;
Fatum, diu cui prorogando ſupplices
Atris ſororibus tetenderant manus
Et Gratiæ blandæ, & novenſiles Deæ,
Pietasque & alma Aſtræa cum Prudentia.
Sed fruſtra duri pectoris præcordia
Movere tentantes, repulſæ infamiam
Tulere. Jamque lugubri circum caput
Velatæ amictu exſangue buſtum fletibus
Multis rigant, citiusque tam carum caput
Patriæ, bonis, ſibique ſubtrahi dolent.
Heu vita quid? tantùm fugacis inſtar eſt
Imaginis, quam reddit æquor vitreum.
Homo ipſe nil niſi tranſvolantis ſpiritus
Flabrum, brevisque præda temporis, coma
Frondis caduca, debitum lethi, cinis,
Et vanitatum vana vanitas, nihil.
Communis hæc cunctos Promethidas manens
Sors dum Senatori ſubitur, arduo
Famam ætheris qui terminavit vertice,
Cumulus dolorum grandis obruit bonos:
Deceſſit heu! multis quidem vir flebilis,
Flebilior autem nemini quàm Patriæ,
Quàm liberis, fratriq e coniunctiſſimo;
Sed haut minus diu ille vixit quàm fuit,
Sed nomen actis reddidit ſibi inclytum,

1259.

Sed viva ſpirat filio in ſuperſtite
Imago, cui pandit viam qua publicæ
Rei & ſuæ ſtirpis perennet gloria.
Nunc aureæ tandem incolens palatia
Arcis, beatus anxias mortalium
Curas, Deæ ac volubilis ludibria
Ridet, potitus fine quem petiverat.

In illuſtri ad Elmum Iuliæ fudit

IOANNES RECCIVS
Gosl.

XXXIX.

SI manes turbare tuos, Vir maxime, fas eſt,
Ignotus lacrymas ad tua buſta feram.
Poſtquam agris ſævi incumbunt tormenta doloris,
Fletibus & tremulis compita mœſta rigant;
Exſequiasque Tibi, Patria Urbs, tua maxima cura,
Perculſusque tuo funere Mœnus eunt:
Quando Pater, cernens cognata incommoda, Rhenus
Tabeſcit luctu, & triſtia fata gemit:
Inque venit partes, cineres Franconia lugens,
Multa tuos celeres, præcipitesque rogos.
Non aliter. Nati quàm ſi pia Mater adempti
Induat in tumulos corpus inane ſui.
Tute etenim afflictis ſtatio tutiſſima rebus,
Et portus fueras unicus uſque ſibi;
Vel ſtrepitus inter, bellatoresque tumultus,
Fracta quibus penitus patria noſtra jacet.

Quin

Quin tua ſe exſeruit vigilans prudentia latè
Judice vel Momo, maxima quæque notans:
Hinc tua per multas currunt præconia Gentes,
Et toto ſpargunt nomen in orbe tuum.
At pendentem animi nunc prima pace relinquis
Magne Vir; heu fati lex inopina tui!
Atque auguſta ſubis pacis primordia cœli,
Et niveos proceres inter & inter ovas;
Degeneresque hominum curas, ſterilesque ſuſurros
Deſpiciens, carpis gaudia mille poli.
Macte Heros! lætæ quia ſurgunt tempora vitæ,
Præmia quæ magnæ ſedulitatis habent.

Ad teſtandum ſerium ſuum dolorem
paucula hæc fecit

NAAMAN Benßen
Holſat.

FINIS.

1267.

EPICEDIUM

Oder

Traur-Ode/

Vber das Ableben

Deß

Wohl-Edlen/ Gestreng-Vest-vnd Hochweisen

Herrn

Johañ Maximilians

Zum Jungen/Schöpffen vnd deß Raths/

So den 6. Tag Junij Anno 1649. vmb 12. Vhr zu Mittag/
in Christo Jesu Seliglich entschlaffen.

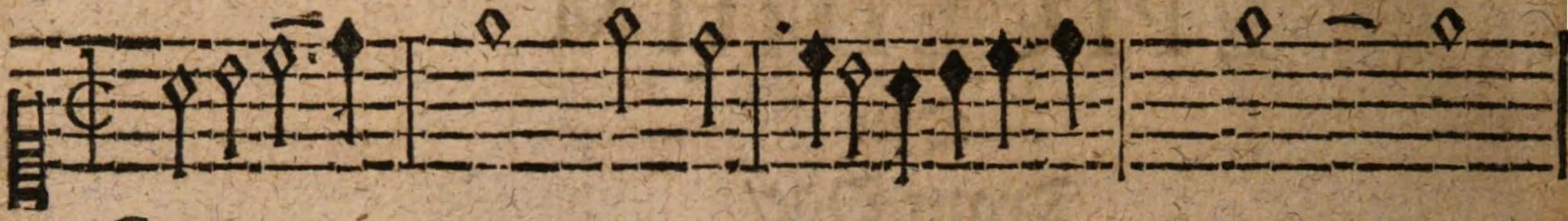
Auß schuldigster Christlicher Condolenz, mit 3. Stimmen/ sampt den Numeris pro Basso Continuo, componirt

Von

Ioan-Andreâ Herbst/ Capellmeistern
zu Franckfurt am Mäyn.

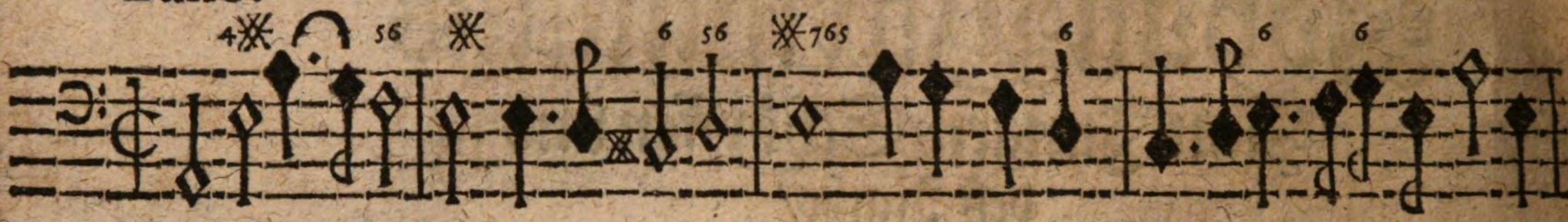
1262.

Cant. 1. A 3. Voc. I. And. Herbst.

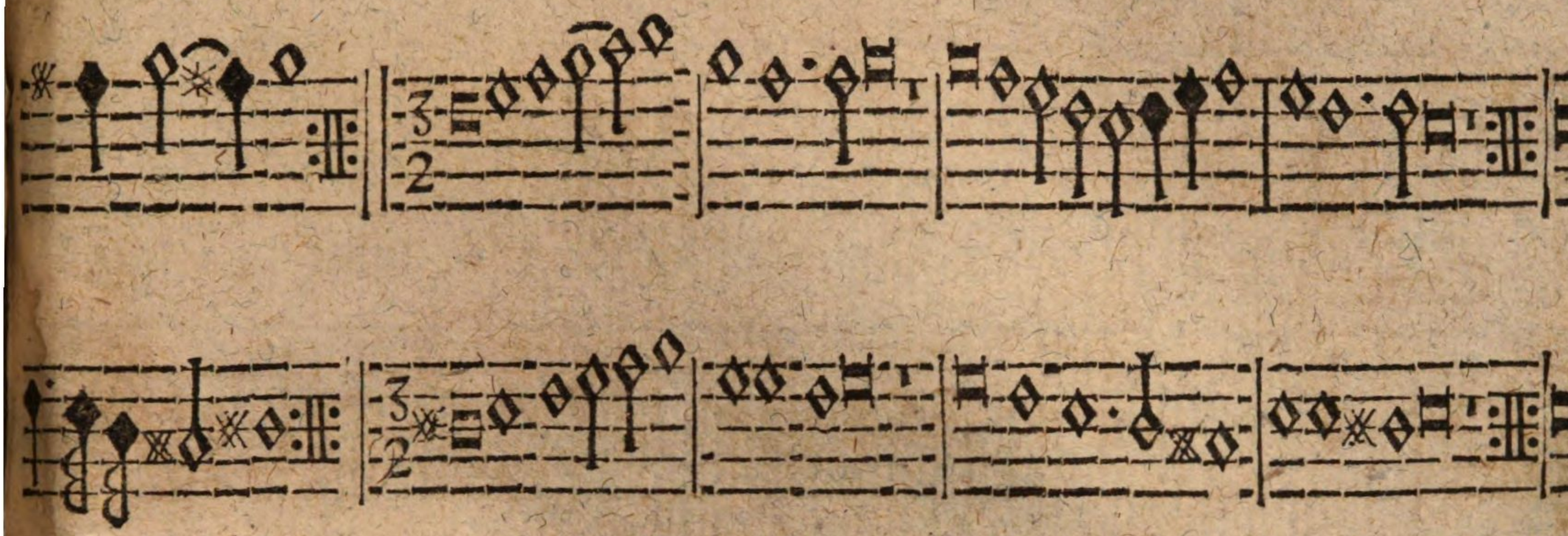


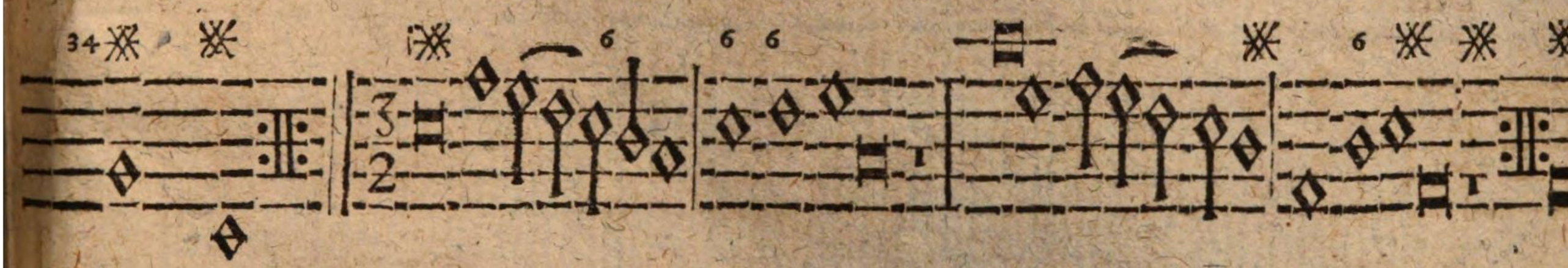
Cant. 2.

Basso.



1. EHre/Reich-thum̃/Lei- bes Lust/ werden billich hoch ge-
Wallen vnter man- cher Brust/wie deß Jungen so deß
2. Ehrenstand bleibt lo- bens werth/ist kein Mensch drumb zu ver-
Der ihn/wie sichs zimbt/ be- gehrt/ab- ge- holt von schlim- men
3. Reichthumb röhret o- ben ab/ wo der Aller- reich- ste
Der mit sei- ner schö- nen Gab off- te seinen lie- ben
4. Leibes Lust/ wo man sie treibt/wie die Kinder Got- tes
Vnd in rechten Schran- cken bleibt/geht nit auß den Lo- bes
5. Alle drey/ wie rühm- lich war/ hab ich mir noch Jung er-
Bin doch vor dem Krey- sen Jahr/ allen dreyen ab- ge-
6. Denn es müssen mit der Welt/ Kunst vñ Weißheit noch ver-
Nach dem hohen Him- mels Zelt/ musten meine Sin- ne
7. Es lag mir in mei- nem Kropff/ einig nur deß Him- mels
Dorthin streckt ich mei- nen Kopff/ wenn ich wolte recht ge-





hal- ten/
Al- ten:
den- cken/
rän- cken/
wo- net/
loh- net/
pfle- gen/
we- gen
wor- ben/
ſtor- ben/
ge- hen/
ſte- hen/
We- ſen/
ne- ſen/

Al- le drey erfrewen ſehr /
Ehren-Stand erfrewe ſehr /
Reichthums Gab erfrewe ſehr/
Leibes Luſt erfrewe ſehr/

} Kunſt vñ Weißheit noch vielmehr

Al- le drey erfrewen ſehr/
Kunſt vnd Weißheit liebe ich ſehr/

} Doch die Ewigkeit vielmehr.

Liebſtu Kunſt vnd Weißheit ſehr/ Ich die Ewigkeit vielmehr.

Ioan. Vogelius Norib. P. L. Scholæ Sebald. Rector.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mohr, Johann Conrad

Aeternitatis Cogitatio, Christ-Nutzliche Betrachtung unnd Nachsinnung der Seeligen Ewigkeit, Bey Hoch- und Wolansehnlicher sehr Volckreicher Leichbestattung Deß ... Herrn Johann Maximilians zum Jungen, Gewesenen Schö pfen und deß Raths, auch ältern Scholarchen allhier

Franckfurt am Mayn 1649

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Bio 700 -624
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11209347-1